



EWIGER FELS.
Einen andern Grund
kann niemand legen
EIN LÖSEGELD FÜR ALLE

„Wächter, wie weit ist's in der Nacht?“
„Der Morgen kommt und auch eine Nacht!“
Jes. 21. 11

35. Jahrgang

Nummer 14

15. Juli 1930

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Engel in Zion, 2. Teil	211
Selbstlos (Gedicht)	217
Welchem Zweck dienen die Wunder der Bibel?	218
Trost	220
Gottes Blicke (Gedicht)	224

Auf meine Warte will ich treten und auf den Turm
mich stellen, und will spähen, um zu sehen, was er mit
mir reden wird, und was ich erwidern soll meinen
Anklägern. Habakuk 2: 1.

Auf der Erde Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit bei brausendem Meer und Wassermogen (wegen der ruhelosen, unzufriedenen Völkermassen); indem die Menschen verschnachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdfreis kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. Wenn ihr dies geschehen sehet, erkennet, daß das Reich Gottes nahe ist. Blidet auf und hebt eure Häupter empor, weil eure Erlösung nahe. — Lukas 21: 25—31.

Diese Zeitschrift und ihre heilige Mission

Diese Zeitschrift wird veröffentlicht durch die **Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft**, um den Menschen zu helfen, den göttlichen Plan zu verstehen. Sie gibt Anleitungen für ein systematisches Bibelstudium, an dem alle ihre Leser regelmäßig teilnehmen können. Sie kündigt Hauptversammlungen an und gibt Berichte darüber.

Diese Zeitschrift hält sich streng an die Bibel als Gottes geoffenbartem Wort der Wahrheit. Sie steht zu dem großen Bösegebdopfer als der Fundamentallehre, nach welcher alle andren Lehren gemessen werden. Sie ist unabhängig von Parteien, Sekten und menschlichen Glaubensbekenntnissen. Sie nimmt keinen dogmatischen Standpunkt ein, sondern fordert vertrauensvoll zu einer sorgfältigen Prüfung ihrer Darlegungen im Lichte des unfehlbaren Wortes Gottes auf. Sie läßt sich nicht in Streitigkeiten ein, und ihre Spalten sind für keine persönlichen Dinge offen.

Diese monatlich zweimal erscheinende Zeitschrift

ist direkt vom Verlag zu beziehen. Vierteljährlich 60 Pfg. (Tschechoslowakei 6.— Kč). Bei Zusendung unter Streifenband 20 Pfg. Porto extra; Bezugspreis für die Schweiz für ein Jahr 6.— Frs.; für Frankreich und Belgien Postabonnements 16.— Frs. fr. Bestellungen und Korrespondenzen sind zu richten an die

Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft

Magdeburg (Deutschland), Leipziger Straße 11—12.

Telefonnummern: 40 556, 40 557, 40 558.

Postfachkonten:

Magdeburg 4042, Brunn 126 015.

Adresse für die Tschechoslowakei:

Brunn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

Für die Schweiz, Österreich, Jugoslawien, Frankreich, Belgien und Saargebiet: Watch Tower Bible and Tract Society, Bern, Allmendstrasse 39, Postcheckkonto Bern 111/33. 19 (für die Schweiz) und Paris No. 1810/71 (für Frankreich) — für Dänemark: Kopenhagen, Ole Suhrsgade 14 — für Schweden: Stockholm, Lantmakargatan 84 — für Norwegen: Oslo, Parkveien 60 — für England: 34 Craven Terrace, London W2 — für Australien: 7 Berensford Road, Strathfield, N. S. W., Australia — für Südafrika: 6 Leliestr., Cape Town, South Africa — für Finnland: Helsinki, Tempelkatu 14 — für Holland: Wachtstoren Bijbel & Tractaat Genootschap, Postbox 51, Haarlem — für Amerika: Watch Tower Bible and Tract Society, 117 Adams Str., Brooklyn, N. Y.

Herausgeber-Komitee: J. F. Rutherford, W. C. van Amburgh,

J. Hemery, R. D. Barber, E. J. Coward.

ÜBERWEISUNGEN

Alle der Gesellschaft für ihr Werk gesandten Beträge sollten auf den Namen der Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, in Amerika vorzugsweise durch „postal money order“ und in den übrigen Ländern auf die betreffenden Postcheckkonten überwiesen werden. In allen Fällen sollte die Anweisung an die Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft zahlbar ausgestellt sein. Dadurch wird Verwirrung vermieden und richtige Gutschrift erteilt.

Frei für des Herrn Arme. Alle Bibelforscher, die wegen hohen Alters oder andrer Gebrechlichkeit oder Notlage den Wachturm nicht bezahlen können, erhalten ihn auf schriftliches Ersuchen hin frei auf ein Jahr. Zur Erneuerung auf ein weiteres Jahr genügt ein Gesuch per Postkarte. Es ist unser besonderer Wunsch, dass alle solche Freunde der Wahrheit fortwährend in unsren Leserlisten stehen und in Fühlung mit den Beröer-Studien bleiben.

Bezirks-Dienstversammlungen finden statt:

2. u. 3. August,

Chemnitz, D. Ebert, Jahnstr. 55 I.

9. u. 10. August,

Freiburg i. Breisgau, F. Engesser, Freiburg i. Br., Eichholzstraße 36.

15.—17. August,

Mugsburg, F. Hader, Mugsburg, Dinglerstr. 2 IV.

23., 24. August,

Danzig, E. Nieß, Danzig, Schichaugasse 6.

Anmeldungen sollten bei dem betr. DB. rechtzeitig erfolgen.

Missionsarbeiter für das Ausland gesucht

Wir haben einige Missionsarbeiter in den deutschen Gebieten der Tschechoslowakei, welche dort mit gutem Erfolg tätig sind. Eine tägliche Quote von 20—25 gebundenen Büchern ist für diese Arbeiter keine Seltenheit. Der Grund dafür ist, daß der Boden dort noch völlig unbearbeitet ist. Wir beabsichtigen daher, noch 15—20 Arbeiter im Missionsdienst in diesen Gebieten einzusetzen. Brüder oder Schwestern, die einigermaßen befähigt sind

für den Missionsdienst, möchten sich umgehend bei uns melden.

Schreibe an die Auslandsabteilung des Bibelhauses und verlange einen Fragebogen für Missionsarbeiter. Bei Ausfüllung des Fragebogens schreibe an dessen Kopf „Tschechoslowakei“ und adressiere ihn an die Auslandsabteilung der Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Leipziger Straße 11—12.

Arbeiter, welche außer der deutschen Sprache auch die tschechische oder slowakische oder ungarische oder gar russische Sprache beherrschen, möchten dies im Fragebogen besonders bemerken, da an solchen Arbeitern ein besonderer Mangel ist. Wir werden solche Geschwister dann in Gebiete senden, wo sie ihre Fähigkeiten im Dienste des Herrn verwenden können.

Prophezeiung

Unsre siebenbändige Buchserie wird in wenigen Tagen durch die Herausgabe des Buches „Prophezeiung“ vollständig sein. Alle Geschwister werden begierig sein, dem Volke die erfreulichen Darlegungen—inbesondere Erklärungen einer Fülle von Prophezeiungen—in die Hände zu geben, und werden sich natürlich zuvor selbst in das Studium dieses letzten, wie die vorhergehenden ausgestatteten Buches zu vertiefen wünschen. Die „Herausgeberaufgabe“ für die Geschwister wird zuerst versandt. Sie enthält ein Anschreiben Bruder Rutherford's an die Getreuen in Zion; Preis 1 Mark. Sofern die Geschwister durch ihre Dienstleiter ihr Exemplar noch nicht bestellt haben sollten, bitten wir, dies sofort zu tun.

„Regierung“, von Richter J. F. Rutherford

Der unbestreitbare Nachweis, daß die Völker der Erde eine gerechte Regierung erhalten werden, und eine Erklärung der Art und Weise ihrer Aufrichtung.

Im schönem Kalfoeinband, mit Goldaufdruck und 16 vierfarbigen Abbildungen, 368 Seiten stark, nur 80 Pfg.

Leben

Ein neues Buch Richter Rutherford's, das eine noch klarere Darlegung der Volkshaft Jehovas, des großen Lebengebers, für die leidende Menschheit enthält, mit besonderer Berücksichtigung des „Verlangens der Schöpfung nach dem Freiwerden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit“ und des Vorhabens Gottes, allen Gehorsamen ewiges Leben zu gewähren.

360 Seiten stark, in bestem Kalfoeinband, mit 8 Vierfarben-Illustrationen, Preis 80 Pfg.

Briefblöcke

Es ist noch ein Restbestand an Briefblöcken für die Geschwister vorhanden, der zum Preis von 20 Pfg. pro Stück abgegeben wird. Wir bitten um Einsendung von Bestellungen.

J. B. B. Beröer-Bibelstudium an Hand des „Wachturms“

„Engel in Zion“, 1. Teil

Ausgabe vom 1. Juli 1930

Woche vom 3. August Absatz 1—21

Woche vom 10. August Absatz 22—42

„Engel in Zion“, 2. Teil

Ausgabe vom 15. Juli 1930

Woche vom 17. August Absatz 1—16

Woche vom 24. August Absatz 17—31

Woche vom 31. August Absatz 32—45

Leiter des deutschen Büros und verantwortlicher Schriftleiter: P. J. G. Balzereit, Magdeburg. Druck und Verlag: Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Leipziger Strasse 11—12. — Verantwortlich in der Tschechoslowakei: A. Gleissner, Brunn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

Der WACHT TURM und VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

35. Jahrgang

Magdeburg — 15. Juli 1930 — Brooklyn

Nummer 14

Engel in Zion

„Ihr seid gekommen zum Berge Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem; und zu Myriaden von Engeln, der allgemeinen Versammlung; und zu der Versammlung der Erstgeborenen, die in den Himmeln angeschrieben sind; und zu Gott, dem Richter aller; und zu den Geistern der vollendeten Gerechten.“ — Hebräer 12 : 22, 23.

2. Teil

Jehova machte Zion hoch bedeutsam, als er seine Propheten anwies zu schreiben: „Denn Jehova wird Zion aufbauen, wird erscheinen in seiner Herrlichkeit.“ (Psalm 102 : 16) Offenbar ist das die Zeit, wo die Größe Jehovas seinen gesalbten Geschöpfen klar zu werden beginnt. (Psalm 99 Vers 2) Jehova liebt Zion und macht es zu seinem Wohnort, und er strahlt aus ihm hervor. — Psalm 78 : 68; 132 : 13; 50 : 2.

² Indem Jehova im Verkehr mit seiner vorbildlichen Organisation seine heiligen Engel gebrauchte, kündigte er sein Vorhaben an, sie auch in Verbindung mit seiner wirklichen Organisation zu gebrauchen. Auf sie wird in Verbindung mit der allgemeinen Versammlung der von Jehova Outgeheißenen mit besonderem Nachdruck hingewiesen. Wir wollen jetzt das von den heiligen Engeln in Zion, in Gottes Organisation, verwaltete Amt näher erörtern.

Wortklärung

³ Das im Alten Testamente vorkommende deutsche Wort „Engel“ ist eine Übersetzung des hebräischen Wortes mal-ak und bedeutet Bote, Bevollmächtigter, Botschafter, oder jemand, der für einen anderen spricht. Im Neuen Testamente ist „Engel“ eine Übersetzung des griechischen Wortes angelos, und die Bedeutung des Wortes ist „Bote“. Das Wort „Engel“, wie es im Alten Testamente vorkommt, wird oft sowohl auf Menschen wie auch auf Geister oder unsichtbare Geschöpfe angewandt. Gelegentlich wird von dem Herrn Jesus Christus als dem starken Engel gesprochen, weil er der große Bevollmächtigte oder Hauptbeamte Jehovas ist. Der Text und sein Zusammenhang müssen jeweils entscheiden, wer mit dem Worte gemeint ist.

⁴ Der Prophet sandte Boten, die gewisse Sachen tun sollten, und das in dem Texte zur Beschreibung solcher Gesandten oder Boten gebrauchte Wort ist dasselbe wie das anderswo mit „Engel“ übersetzte. (2. Samuel 11 : 25; 2. Könige 5 : 10; Richter 7 : 24) Wenn Gott einen Menschen beauftragte, ein gewisses Werk zu tun, wurde dieser oft Bote genannt, und genau dasselbe Wort ist auch für Geistwesen gebraucht worden. So

schrrieb der Prophet zum Beispiel: „Siehe, ich sende meinen Boten, daß er den Weg bereite vor mir her.“ (Maleachi 3 : 1) Johannes der Täufer erfüllte diese Prophezeiung im Kleinen, und er war ein Bote. Die Prophezeiung wurde später in viel größerem Maßstabe erfüllt, wobei aber der Bote ein himmlisches Geschöpf war.

⁵ Es ist jedoch nicht zulässig, das Amt eines Engels oder Boten auf die Bedeutung des Wortes zu beschränken, das für Engel, Boten oder Gesandte gebraucht wird. Man kann das Wort auch nicht auf irdische Geschöpfe anwenden, falls der Text deutlich zeigt, daß er auf ein Geistwesen oder ein unsichtbares Geschöpf Anwendung findet. Jesus sandte Männer aus, um gewisse Sachen für ihn zu tun, und sie wurden „Gesandte“ oder Engel genannt. (Lukas 9 : 52) In gleicher Weise sprach Paulus von seinen Brüdern als den „Gesandten der Versammlungen“. (2. Korinther 8 : 23) Jesus redete von denen, die mit der Ernte zu tun haben, und er nannte sie „Engel“, indem er das Wort gebrauchte, das an anderer Stelle mit „Boten“ übersetzt worden ist. — Matthäus 13 : 39.

⁶ Wahrscheinlich ist auf Grund dieser und ähnlicher Texte allgemein gesagt worden, daß Glieder der Versammlung auf der Erde, solche, die im Dienste des Herrn geschäftig sind, Engel seien. Im Lichte aller Schriftstellen, die über die dienstliche Stellung und über die Tätigkeit der Engel des Herrn handeln, liegt kein guter Grund vor, daraus zu folgern, daß die Engel und die Glieder der Versammlung ein und dieselben Geschöpfe seien, oder daß diese bei der Anwendung der Schriftstellen als ein und dieselben angesehen werden sollten. Im Gegenteil, die Engel des Herrn sind zu Dienern der Versammlung Gottes gemacht worden. Sie dienten Jesus, dem Haupte der Versammlung, als er im Fleische war, wie in der vorhergehenden Ausgabe des Wachturms auseinandergelegt worden ist.

⁷ Paulus vergleicht die erhabene Stellung Christi Jesu, des Hauptes der Versammlung, mit den Engeln und fügt dann noch über diese hinzu: „Sind sie nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienste um derer willen, welche die Seligkeit ererben sollen?“

(Hebräer 1 : 14) Diese und andre Schriftstellen klären die vorliegende Frage endgültig auf und stellen fest, daß die Engel des Herrn, die selbstverständlich geistige Geschöpfe sind, ausgesandt werden, um gewisse Dinge für die Leibesglieder Christi zu verrichten, während diese in den Vorbereitungen für das Königreich stehen.

* über das Verhältnis zwischen der in der Entwicklung befindlichen Versammlung und den Engeln sagte Jesus: „Sehet zu, daß ihr nicht eines dieser Kleinen verachtet; denn ich sage euch, daß ihre Engel in den Himmeln allezeit das Angesicht meines Vaters schauen, der in den Himmeln ist.“ (Matthäus 18 : 10) Richtigerweise könnte nicht gesagt werden, daß die hier beschriebenen Engel nur als Botschaftsträger tätig gewesen wären, um die Gebete der Gezeugten der Versammlung Gott zu überbringen. Da der Herr den Engeln einen sehr wichtigen Dienst mit Bezug auf die Israeliten, sein vorbildliches Volk, übertragen hatte, so haben wir sehr guten Grund, anzunehmen, daß er etwas Ähnliches für jenes Volk anordnete, das er für seinen Namen auswählt hat. Wenn wir daran denken, daß das Wort „Engel“ auch Bevollmächtigter oder Vertreter bedeutet, so muß es zutreffend sein, daß die von dem Herrn für den Dienst der Versammlung bestimmten Engel als Gottes Bevollmächtigte oder Beamte mit einer besonderen Autorität bekleidet sind. Wenn die Schrifttexte in dieser Weise gebraucht werden, so schließt das ihre Anwendung auf Menschen aus.

* Der Prophet Gottes schrieb von denen, die in den verborgenen Ort des Höchsten gebracht worden sind und dort wohnen: „Er wird seinen Engeln über dir befehlen, dich zu bewahren auf allen deinen Wegen. Auf den Händen werden sie dich tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“ (Psalm 91 : 11, 12) Es steht ferner geschrieben: „Der Engel Jehovas lagert sich um die her, welche ihn fürchten, und er befreit sie.“ (Psalm 34 : 7) Ohne Zweifel hat der oben angeführte 91. Psalm Anwendung auf unsichtbare geistige Geschöpfe Jehovas, die beauftragt worden sind, gewissen Pflichten zum Nutzen der Versammlung Gottes nachzukommen. Der nächste, oben angeführte Text gebraucht das Wort „Engel“ in der Einzahl und muß auf den Bevollmächtigten Jehovas Anwendung finden, der die Führung über die Engelschar hat, die beauftragt worden ist, für die Interessen der Gesalbten Gottes auf der Erde zu sorgen. Nur der Oberste der Engelscharen erschien Josua, und gleicherweise bezeichnet in diesem letztgenannten Texte „der Engel Jehovas“ einen Engel, der eine Stellung von ähnlicher Bedeutung bekleidet.

¹⁰ Wir wissen, daß Satan zur jetzigen Zeit einen verzweifelden Versuch macht, solche zu vernichten, die das Gebot Gottes halten und das Zeugnis Jesu Christi haben. (Offenbarung 12 : 17) Es ist gewiß, daß er sein Vernichtungswerk sehr schnell durchführen würde, wenn Gott nicht in so gnädiger Weise für Schutz gesorgt hätte. Diese Schriftstellen zeigen, in welcher Weise er solche Vorkehrungen traf, nämlich dadurch, daß er seinen Engeln die Ausübung dieser Pflicht übertragen hat.

¹¹ Wie können wir nun eine solche Auslegung dieser Schriftstellen mit den Tatsachen in Übereinstimmung

bringen, wenn wir finden, daß gelegentlich völlig geweihte Kinder Gottes durch Unfälle verletzt oder getötet werden? Es ist wahr, daß Fälle berichtet werden, wo geweihte Kinder Gottes in wunderbarer Weise vor Leiblichem Schaden bewahrt wurden, während andre, dem Herrn nicht geweihte Personen nicht bewahrt wurden. Einige haben sehr unweise daraus gefolgert, daß sie nicht für sich selbst zu sorgen brauchten, weil Gott für ihren Schutz Vorkehrungen getroffen habe. Man ist aber nicht der Verantwortung enthoben, nach besten Kräften für sich selbst zu sorgen, wenn man auch weiß, daß der Engel des Herrn nahe ist. Unter solchen Umständen waghalsig oder gleichgültig Gefahren gegenüber zu sein, wäre schlimmer als Torheit. Von dem Gesalbten wird erwartet, daß er die Fähigkeiten, die er besitzt, auch gebraucht. Wenn er zu seinem Schutze sein Äußerstes getan hat, dann bietet sich die Gelegenheit für weitere Hilfe.

¹² Die Tatsache, daß Josua den Engel des Herrn sah und wußte, daß dieser der Oberste einer Heerschar von Engeln war, um den Angriff auf Jericho zu führen, enthob Josua durchaus nicht der Verantwortung, in allen Einzelheiten die Aufträge auszuführen, die er vom Herrn empfangen hatte. Nach demselben Prinzip wird das gesalbte Kind Gottes aufgefordert, alles zu tun, was es zu seinem Schutze tun kann, indem es vorsichtig ist und den Geist eines gesunden Sinnes gebraucht. Es würde Annahme sein, wenn ein gesalbtes Kind Gottes sich in Gefahr begäbe, sich nicht bemühen würde, sich selbst zu schützen, in dem Gedanken, daß der Engel des Herrn allen Schutz gewähren würde. Wenn der Gesalbte jedoch in Ausübung seiner Pflicht in eine gefährliche Lage kommt, ohne daß er selbst es gewollt hat, dann mag er dessen gewiß sein, daß der Herr den nötigen Schutz gewähren wird. Jeder Gesalbte ist ein Verwalter alles dessen, was ihm anvertraut wird, und hierin ist die Fürsorge für seinen Leib, seine Gesundheit und seine Kraft miteingeschlossen. Es ist seine Pflicht, sich bei Kräften zu erhalten und sie möglichst vorteilhaft zu gebrauchen.

¹³ Einige haben den törichten Gedanken gehegt, daß sie nun, da sie sich geweiht haben, sich beeilen sollten, so schnell wie nur möglich zu sterben, sich sogar die notwendige Nahrung und Kleidung versagend. Das ist der Geist eines sehr ungesunden Sinnes. Es ist daher töricht, seine Kraft damit zu verschwenden, etwas zu tun, das die Interessen des Königreiches des Herrn nicht fördern wird. Weshalb sollte man zum Beispiel seine Energie damit verschwenden, vielen Menschen bei gleicher Gelegenheit die Hand zu reichen, wenn doch diese Energie für etwas angewandt werden könnte, das den Interessen des Königreiches Gottes nützen würde?

¹⁴ Es wurde einmal die Folgerung gezogen und von dem Volke Gottes angenommen, daß Jehova Schutz gewähre, um eine Gelegenheit darzubieten, einen vollkommenen Charakter zu entwickeln. Wir haben gelernt, daß dies ein Irrtum ist. Hingegen scheint die Annahme vernünftig zu sein, daß der Herr Schutz gewähren wird, um einem Gesalbten Gelegenheit zu geben, seine Treue zu beweisen und seine Rechtschaffenheit darzutun. Dies wird durch den Bericht über Hiob unterstützt.

¹⁵ Da Gott seinen Gesalbten ein gewisses Werk übertragen hat, so darf man daraus folgern, daß er allen nötigen Schutz gewähren wird, bis dieses Werk erledigt ist. Diese Annahme wird durch den Bericht über Jesus völlig unterstützt. Satan machte verschiedene Versuche, ihn zu töten, konnte es aber nicht tun, bis die rechte Zeit herbeigekommen war, und dann geschah es, daß Jesus sagte: „Das Werk habe ich vollbracht, welches du mir gegeben hast.“ (Johannes 17 : 4) Als er dann starb, sagte er: „Es ist vollbracht!“ (Johannes 19 : 30) Auf Grund dieser Schriftstellen wäre also vernünftigerweise zu folgern, daß jemand, der seinen Bund mit dem Herrn getreu erfüllt und einen plötzlichen Tod erleidet, das Werk beendet hat, das Gott ihm anvertraute. Wenn jemand aber eine Verletzung erhält, dann dürfte man dabei folgern, daß er unachtsam war und sich ohne die nötige Vorsicht in Gefahr begab, oder aber daß er die Verletzung empfing, während er einen anderen Lauf verfolgte als den der Erfüllung seiner Pflichten als ein Diener des Herrn.

¹⁶ Es möchte für solche, die sich damit abgeben, über andre zu sprechen und andren, die im Dienste des Herrn sind, hindernd in den Weg zu treten, von Vorteil sein, eine Lektion aus diesen Schriftstellen zu lernen. Weshalb sollte man versuchen, jemand zu vernichten, oder sein Werk oder seinen Einfluß zu zerstören, wenn ein solcher ganz offenbar an dem Werke arbeitet, das der Herr jetzt getan zu haben wünscht? Es muß als wahr angesehen werden, daß, wenn jemand ein gewisses Werk übertragen worden und er in dessen Erfüllung treu ist, er dann vor dem Feinde beschützt wird, bis sein Werk getan ist. Die Gesalbten brauchen deshalb weder Menschen noch Teufel zu fürchten, solange sie Gott treu sind und ihm dienen. Sie sollten Gott fürchten, und nur ihn. — Jesaja 8 : 13.

Der König und seine Engel

¹⁷ Es gibt solche, die sich schämen, sich gänzlich und rückhaltlos auf die Seite Jehovas und seines Königs der Herrlichkeit zu stellen, obwohl sie Nachfolger Christi zu sein behaupten. Von diesen sagte Jesus: „Dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.“ (Markus 8 : 38; Lukas 9 : 26) Jesus kann hier nicht auf die Weltleute Bezug genommen haben, die den Herrn nie kannten, sondern er muß sich hier auf die beziehen, die einst insofern begünstigt worden sind, als sie etwas von dem Herrn gewußt haben, sich dann aber seiner schämten und sich weigern oder es ablehnen, ihm zu dienen. Er konnte sich nicht auf sein tausendjähriges Reich beziehen, weil er dann nicht mit denen verkehren wird, die eine Gelegenheit hatten, Gott während der Entwicklung der Versammlung zu dienen. Seine Worte in diesen Texten müssen deshalb auf die Zeit Bezug nehmen, wo er zu seinem Tempel kommt.

¹⁸ Diese Schlußfolgerung wird weiter noch durch die Aussage Jesu unterstützt: „Ich sage euch aber: Jeder, der irgend mich vor den Menschen bekennen wird, den wird auch der Sohn des Menschen vor den Engeln Gottes bekennen; wer aber mich vor den Menschen ver-

leugnet haben wird, der wird vor den Engeln Gottes verleugnet werden.“ (Lukas 12 : 8, 9) Sowohl der Text wie auch sein Zusammenhang zeigen, daß Jesus sich auf solche bezog, die während der Zeit der Auswahl der Versammlung Gottes erleuchtet sind. Die Zeit solcher Anerkennung durch den Herrn Jesus muß beim Kommen zu seinem Tempel zum Gericht sein, weil er zu dieser Zeit in seiner Herrlichkeit und in der Herrlichkeit seines Vaters kommt. „Der Sohn des Menschen wird kommen in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, und dann wird er einem jeden vergelten nach seinem Tun.“ (Matthäus 16 : 27) Die Zeit des Kommens ist die Zeit des Gerichts, und das Gericht muß anfangen bei dem Hause Gottes. (1. Petrus 4 : 17; Maleachi 3 : 2, 3) Zu dieser Zeit ist der Herr Jesus von seinen Engeln begleitet.

¹⁹ Judas machte kund, daß Henoch von diesem Tage prophezeite, indem er sagte: „Siehe, der Herr ist gekommen inmitten seiner heiligen Tausende, Gericht auszuführen.“ (Judas 14, 15) Der Text und sein Zusammenhang zeigen deutlich, daß solch ein Beurteilungsgericht bei denen beginnt, die einst erleuchtet waren, sich dann aber von Gott abwandten und gegen seine Gesalbten auftraten. Es ist gesagt worden, daß sich diese Prophezeiung auf die Glieder der Versammlung bezöge, die mit Jesus kämen, um zu richten, weil nämlich das Wort „heilige“ gebraucht wird. „Heilige“ bezeichnet hier die „Reinen oder Makellosen“, und muß also nicht notwendigerweise Gottes Gesalbte in Christus bezeichnen.

²⁰ Eine englische Übersetzung gibt diesen Text wie folgt wieder: „Siehe, der Herr ist gekommen mit Zehntausenden seiner Heiligen.“ Es gibt nicht einen einzigen guten Grund, diesen Text auf die Leibesglieder Christi anzuwenden, ob sie nun in Herrlichkeit oder noch auf der Erde sind, und zu sagen, daß sie die vom Propheten erwähnten Engel, Heiligen oder Reinen seien.

²¹ Im Lichte der vorhergehenden Schriftstellen wollen wir jetzt die Worte Jesu genauer beachten. „Wenn aber der Sohn des Menschen kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle Engel mit ihm, dann wird er auf seinem Throne der Herrlichkeit sitzen.“ (Matthäus 25 Vers 31) Dieser Text ist wiederholt so ausgelegt worden, als ob er meine, daß die hier erwähnten Engel Glieder des Leibes Christi seien, und daß alle Leibesglieder Christi in Herrlichkeit sein, mit dem Herrn Jesus kommen und mit ihm auf seinem Throne sitzen müssen, ehe die Erfüllung dieser Schriftstelle beginnen könne. Eine solche Folgerung ist durchaus unberechtigt. Der Herr sagt nicht, daß die Engel in ihrer Herrlichkeit kommen und auf ihrem Throne sitzen, oder mit dem Herrn auf seinem Throne sitzen würden. Der Text sagt sehr klar, daß der Herr in seiner Herrlichkeit kommt und auf dem Throne seiner Herrlichkeit sitzt, und daß seine Engel mit ihm sind.

²² Es ist offenbar, daß seit der Auffahrt Jesu Christi alle Engel unter seinem Befehl gestanden haben, weil Christus Jesus Jehovas oberster Beamter ist. Alle Gewalt im Himmel und auf Erden ist ihm übertragen worden. Das große Ereignis, das im Neuen Testament

am meisten hervorgehoben wird, ist das zweite Kommen des Herrn und sein Königreich. Christus Jesus ist der große Richter, und ihm ist alles Gericht übertragen. (Johannes 5:22) Er könnte sein Gericht anfangen, ohne daß ihn hierbei jemand unterstützen müßte. Es würde keineswegs notwendig sein, daß alle Glieder seines Leibes verherrlicht wären und mit ihm im Gericht säßen.

²³ Die Schrift zeigt, daß der Herr Jesus als Jehovas Vertreter kommt, um Zion aufzubauen und mit denen abzurechnen, die in dem Bunde sind. Er beginnt sein Gericht beim Bundesvolke Gottes, und es ist zu erwarten, daß die Myriaden von Engeln ihn begleiten würden, allerdings nicht als Richter, sondern als sein Gefolge von Dienern und Bevollmächtigten, um die ihnen angewiesenen Pflichten zu erledigen. Diese Folgerung wird in vollem Maße unterstützt durch das Werk, das die Engel für Israel taten, und besonders für Jesus, als er auf der Erde war. Beim Kommen des Herrn zum Gericht ist sein erstes Werk, die zu richten, die zur neuen Schöpfung gehören. (Maleachi 3:2 und 3) Es scheint kein Grund vorzuliegen, weshalb irgendein Glied des Leibes Christi an diesem Gerichte Anteil haben sollte. Dieses Gericht über sein Bundesvolk mußte stattfinden, ehe die Glieder zu Zion zugelassen oder in den Tempel gebracht werden konnten. Die Glaubensstreuen, die als Glieder des Leibes Christi auferweckt worden sind, führen zweifellos gegenwärtig irgendwelchen Auftrag aus, aber zu keiner Zeit nehmen sie an dem Gericht über ihre eigenen Brüder teil.

²⁴ Jesus sagte bei einer Gelegenheit zu seinen Jüngern: „Ich verordne euch, gleichwie mein Vater mir verordnet hat, ein Reich, auf daß ihr esset und trinket an meinem Tische in meinem Reiche und auf Thronen sitzt, richtend die zwölf Stämme Israels.“ (Lukas 22 Verse 29 und 30) Man beachte wohl, daß er nicht sagte, daß diese einander richten sollten. Die vernünftige Auslegung der Worte des Meisters, die auch durch andre Texte gestützt wird, ist folgende: Der Herr Jesus kommt zum Gericht; er kommt zu seinem Tempel; er ist von seinen vielen Zehntausenden von Engeln begleitet, die als seine Bevollmächtigten oder Vertreter seine Aufträge ausführen; er beginnt das Gericht bei dem Hause Gottes, und solche, die gutgeheißen werden, werden in den Tempel gebracht und zu Gliedern Zions gemacht; wenn sein Königreich in voller Wirksamkeit ist, dann werden die Stämme Israels gerichtet, und die Glieder seines Leibes werden mit ihm an seinem Gerichte teilnehmen. Es liegt darum kein Grund vor, zu folgern, daß die Glieder der Versammlung alle in Herrlichkeit sein müßten, ehe das Gericht beginnt. Wenn das der Fall wäre, dann würden wir unbestreitbar der Sachlage gegenüberstehen, daß die Versammlung sich selbst richten müßte. Eine solche Folgerung ist unvernünftig, nicht schriftgemäß und nicht folgerichtig.

²⁵ Paulus spricht in seiner Anrede an die Versammlung von solchen, die die Treuen verfolgt haben, und sagt dann: „Euch, die ihr bedrängt werdet, Ruhe mit uns bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel, mit den Engeln seiner Macht, in flammendem Feuer, wenn er Vergeltung gibt denen, die Gott nicht kennen,

und denen, die dem Evangelium des Herrn Jesus Christus nicht gehorchen.“ (2. Thessalonicher 1:7,8) Gewiß könnte sich dies nicht auf solche beziehen, die niemals sein Evangelium gehört haben, sondern es bezieht sich auf solche, die es gehört haben und trotzdem — dem Evangelium zuwider — jene verfolgt haben, die sich treu bemühen, Gott zu dienen. Das in diesen Texten vorkommende Wort „Engel“ könnte sich deshalb unmöglich auf Wesen auf der Erde mit einem menschlichen Körper beziehen.

Die Ernte und die Engel

²⁶ Jesus sprach zu seinen Jüngern ein Gleichnis, worin er sagte, daß der „Weizen und das Unkraut“ zusammen wachsen würden bis zur Zeit der Ernte, und dann fügt er hinzu: „Zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Leset zuerst das Unkraut zusammen und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheune.“ (Matthäus 13:30) Diese Schriftstelle ist so aufgefaßt worden, als ob sie bedeute, daß die Glieder der neuen Schöpfung, das heißt die Versammlung, jene Männer und Frauen, die vom heiligen Geiste gezeugt worden sind, jene Schnitter wären, die das Einsammeln besorgen. (Band 6, Seite 565) Rechtfertigt die Schrift eine solche Folgerung?

²⁷ Von 1878 an hat der Herr vieles von der Wahrheit bekannt gemacht, das lange vor denen verborgen war, die es zu wissen suchten. Wenn jemand eine Erkenntnis der Wahrheit erhielt, so war es sein Vorrecht, sie auch andern zuzuführen; und die, die sich der Wahrheit erfreuten, taten dies auch. Jene, die sich so dem Herrn und seiner Wahrheit widmeten, bildeten die Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, und solche, die treu blieben, sind auch weiterhin Zeugen für den Namen und das Vorhaben Jehovas geblieben. Wenn richtigerweise gesagt werden könnte, daß diese Nachfolger Christi die Schnitter seien, dann müßten wir zugeben, daß die Versammlung sich selbst eingeerntet hätte. Ein Schnitter ist jemand, der die Ernte einsammelt; es muß aber bedacht werden, daß der Weizen, das heißt solche, die geerntet werden, die Kinder des Königreiches sind. Wir haben es hier mit einem der Gleichnisse zu tun, die Jesus selbst erklärte und deren Ausdrücke er definierte, und das tat er beim Vorliegenden in folgenden Worten:

²⁸ „Der Acker ist die Welt; der gute Same aber, das sind die Söhne des Reiches, das Unkraut aber sind die Söhne des Bösen; der Feind aber, der es gesät hat, ist der Teufel; die Ernte aber ist die Vollendung des Zeitalters, die Schnitter sind Engel.“ Die Schrift sagt deutlich, daß das Feld, wo die Arbeit getan wird, die Welt ist; der gute Same sind die Kinder des Königreiches, die wohl in der Welt, aber nicht ein Teil der Welt sind; das Unkraut sind die Heuchler und die Kinder des Teufels, der den schlechten Samen gesät hat; die Ernte findet statt am Ende der Welt; und diejenigen, welche ernten, sind die Engel. Gewiß könnten diese Engel nicht Geschöpfe in menschlicher Gestalt sein.

²⁹ Das Königreich wird von Gottes Organisation Zion geboren; und zwar zuerst insoweit es Bezug hat

auf Jesus, das Haupt, und dann auf die Kinder des Königreiches, die Glieder seines Leibes sind. (Jesaja 66 : 7, 8) Die Engel gehören nicht zum Königreiche, sondern sind Diener derer, die das Königreich bilden. (Hebräer 1 : 14) Der Feind Satan hat eine mächtige Organisation, die darauf aus ist, die Kinder des Königreiches zu vernichten. Die Wahrheit allein würde nicht hinreichen, diese vor seinen Angriffen zu schützen. Es ist vernünftig, anzunehmen, daß Zion mächtiger ist als Satans Organisation, und daß Jehova gewisse Diener in Zion, nämlich seine Engel, dazu bestimmt hat, die Interessen seines Volkes zu wahren, und sie sind es, die — wie Jesus sagte — das Einern besorgen. Sie handeln als des Herrn Bevollmächtigte, um das Unkraut für die Vernichtung in Bündel zusammenzulesen, und die Tatsachen zeigen, daß dieses Werk vollendet ist. Ferner sind sie als des Herrn Bevollmächtigte tätig, die Treuen in den verborgenen Ort des Höchsten zu bringen. Wenn Christus Jesus, das Haupt Zions, kommt, um sein Königreich aufzurichten, wird er von einer großen Schar von Engeln begleitet; und die Annahme ist nur vernünftig, daß er ihnen gewisse besondere Pflichten zur Ausführung übertragen werde, und eine dieser Arbeiten und Pflichten besteht darin, die von Gott Gutgeheißenen zu sammeln und sie auch von den Bösen zu trennen und vor den Angriffen des Feindes und seiner Organisation zu schützen und zu behüten.

³⁰ Zur Stütze dieser Folgerung sagt Jesus weiterhin: „Der Sohn des Menschen wird seine Engel aussenden, und sie werden aus seinem Reiche alle Ärgernisse zusammenlesen und die das Geseklos tun; und sie werden sie in den Feueröfen werfen: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen.“ (Matthäus 13 : 41 und 42) Offenbar nehmen diese Worte Bezug auf das Gericht über solche, die einst Anwartschaft auf eine Stellung im Königreiche gehabt hatten, die aber, weil sie geseklos wurden und an des Herrn Art und Weise, sein Werk hinauszuführen, Anstoß nahmen, herausgesammelt wurden, und deren Gelegenheit damit zu Ende kam. Dieses Herausammeln wird, wie der Herr deutlich sagt, von den Engeln getan werden, und dies ist in genauer Harmonie mit der Aussage des Apostels Paulus in Hebräer 12 in dem zu Anfang angeführten Texte.

³¹ Paulus sagt: „Jetzt aber hat er verheißen und gesagt: ‚Noch einmal werde ich nicht allein die Erde bewegen, sondern auch den Himmel.‘ Aber das ‚noch einmal‘ deutet die Verwandlung der Dinge an, die erschüttert werden als solche, die gemacht sind, auf daß die, welche nicht erschüttert werden, bleiben. Deshalb, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, laßt uns Gnade haben, durch welche wir Gott wohlgefällig dienen mögen mit Frömmigkeit und Furcht.“ Es könnte sicherlich nicht behauptet werden, daß die Gesalbten auf der Erde andre, die auf dem Wege zum Königreiche sind, herauszuschütteln.

³² Es ist vernünftiger, zu folgern, daß Jehova sich nicht mit denen beschäftigt, die Anstoß nehmen, geseklos werden und den Weg verlassen. Wenn jemand Jehova nicht schätzt und sich nicht freut, ihm zu dienen, so ist das sein Unglück. Auch wäre es nicht das Werk des großen und mächtigen Königs, Christus Jesus, die di-

recte Arbeit dieses Herauserschüttelns zu tun. Solche, die für die Arbeit und das Vorhaben des Herrn ein Hindernis sind, werden — wie die Schrift zeigt — hinweggenommen; und diese Arbeit ist, wie Jesus erklärt, den Engeln übertragen worden, die ihre Autorität ausüben und von dem Herrn die Gewalt empfangen, dies zu tun. Kein Mensch kann einen andren Menschen vom Herrn und seinem Werke absondern, aber die Engel haben offenbar einen solchen bevollmächtigten Dienst von Jehova Gott durch Christus Jesus.

³³ Dieselben Bevollmächtigten oder Beamten des Herrn haben andrerseits bezüglich der Ausgewählten ein Werk zu verrichten. Die Frage des Endes der Welt und seines damit verbundenen Werkes beantwortend, sagte Jesus unter andrem: „Er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Ausgewählten versammeln von den vier Winden her, von dem einen Ende der Himmel bis zu ihrem anderen Ende.“ (Matthäus 24 : 31) Es würde wohl nicht angängig sein, zu sagen, daß die hier erwähnten Engel, die die Ausgewählten Gottes sammeln, in menschlicher Gestalt, von dem heiligen Geiste gezeugt und neue Geschöpfe in Christus Jesus seien. (Band 4, Seite 481)

³⁴ Im Lichte andrer, zuvor schon untersuchter Schriftstellen ist es vernünftiger, anzunehmen, daß die erwähnten Engel geistige, den Menschen unsichtbare Geschöpfe sind, daß sie aber unter dem Befehl des Königs, dem sie dienen, zur Zeit wo er kommt, sein Königreich aufzurichten, ein mächtiges Werk vollführen.

³⁵ In der Randbemerkung des englischen Textes heißt es: „Mit einer Posaune und einer lauten Stimme.“ Man stößt in die Posaune, um andre zu ermutigen, und um Siegeszuversicht kundzutun. Posaunenschall ist eine öffentliche Kundmachung, daß Ereignisse von höchster Bedeutung vor sich gehen, und daß Gerechtigkeit den Sieg davontragen muß. Als die Zeit kam, wo Jericho fallen sollte, da stieß man in die Posaunen, und die unsichtbaren Engel verrichteten das Werk der Niederwerfung dieser Stadt. Es scheint, daß die Engel jetzt das Werk des Einsammelns verrichten. Und was tun zu dieser Zeit die treuen Nachfolger Christi auf der Erde? Sie verkündigen einander die Wahrheit so hell und klar wie Trompetenschall, anjagend, daß das Königreich Gottes angefangen hat. (Jesaja 52 : 7) Eine Stimme stellt sinnbildlich eine harmonische Botschaft dar. Seit dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel und seitdem die Tempelklasse eingesammelt und in ihre Stellung in Zion gebracht worden ist, geht von denen, die der Herr eingesammelt und gutgeheißen hat, ein großes harmonisches Zeugnis der Wahrheit aus, und dieses Zeugniswerk wird beständig fortgesetzt. Die Tatsache, daß die dem Menschen unsichtbaren Engel an dem Einsammeln Anteil haben, würde die Gesalbten unter den jetzt auf der Erde wohnenden Kindern Gottes nicht im geringsten ihrer eigenen Verantwortung entheben.

³⁶ Josua wußte sehr wohl, daß die unsichtbaren Heerscharen zugegen waren, und doch gab er ganz wie gewöhnlich seine Befehle. Er ließ in die Posaune stoßen und das Kriegsgeschrei erheben. Auch die zur gegenwärtigen Zeit lebenden getreuen Menschen wissen, daß

der Herr und seine Myriaden von Engeln zugegen sind, und daß letztere ihre persönlichen Beschützer sind und ein Werk unter der Leitung des Königs ausführen. Die Glieder Zions auf Erden müssen aber ihr Teil tun. Sie tun dies, indem sie einander ermutigen, gemeinsam die Stimme erheben und als seine Zeugen die Lobpreisungen Jehovas singen. — Jesaja 51 : 16; 52 : 7, 8.

³⁷ Offenbar sind die vom Herrn „Auserwählten“ solche, die er gutheißt, wenn er zu seinem Tempel kommt und sie richtet; und diese sind dann nicht nur willig, sondern sind auch eifrig darauf bedacht, dem Herrn zu gehorchen, indem sie sein Werk verrichten. (Psalm 110 Vers 3) Die Engel sind mit der Macht und Autorität bekleidet, solche zu kennzeichnen, die wirklich auf des Herrn Seite sind, und sie von solchen abzuheben, die wohl auf des Herrn Seite zu sein behaupten, es aber nicht sind. Sie sammeln die Gutgeheißenen, insofern als diese von denen, die im Bunde stehen, dem Herrn aber untreu geworden sind und ihren Teil des Bundes nicht ausführen, entfernt werden. Dieses Versammeln der Auserwählten bedeutet nicht, daß die Auserwählten leiblich an einen Ort gebracht werden, sondern daß sie in ihren Werken und in ihrem Dienste zur Verherrlichung Gottes völlig einig gehen und miteinander harmonieren.

³⁸ Paulus sagt in seiner Anrede an die Brüder, während sie sich der allgemeinen Versammlung Zions nähern: „Laßt uns aufeinander acht haben zur Anreizung zur Liebe und zu guten Werken, indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei etlichen Sitte ist, sondern einander ermuntern, und das um so mehr, je mehr ihr den Tag herannahen sehet. Denn wenn wir mit Willen sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, so bleibt kein Schlachtopfer für Sünden mehr übrig, sondern ein gewisses furchtvolles Erwarten des Gerichts und der Eifer eines Feuers, das die Widersacher verschlingen wird.“ — Hebräer 10 : 24—27.

³⁹ Offenbar meinte der Apostel hier nicht das leibliche Versammeln in irgendeinem Zimmer oder Saale, um einen Vortrag anzuhören. Eine solche Sache würde den gestellten Anforderungen nicht genügen. Das wäre etwa so, wie einige Betörte es tun, wenn sie davon Abstand nehmen, am Sonnabend zu arbeiten, weil sie denken, daß sie dadurch verrichteten, was Gott von ihnen verlangt. Manche gehen vielleicht zu einer Versammlung und hören anscheinend zu; sie hören sogar jedes Wort, das dort gesprochen wird, und nehmen Anteil daran, und dennoch sind sie dem Herrn nicht ergeben. Ganz offenbar will der Apostel folgendes zum Ausdruck bringen: Wir sehen jetzt, daß der Tag nahe kommt für die vollständige Aufrichtung des Königreiches; wir sind nach Zion gekommen, daher muß völlige Einheit sein unter denen, die dem Herrn angehören; sie müssen ihre Stellung unentwegt auf der Seite des Herrn einnehmen und an diesem bösen Tage fest für ihn eintreten; sie müssen seine ergebenen und treuen Zeugen sein; und Auge in Auge die großen Wahrheiten hinsichtlich des Königreiches sehend, werden sie freudvoll zusammenarbeiten, um Zeugnis dafür abzulegen.

Ohne Zweifel haben die heiligen Engel etwas damit zu tun, die Auserwählten in ein enges Verhältnis zueinander zu ziehen und andererseits die Gegnerischen abzuheben.

⁴⁰ Wenn wir diese Texte so auslegten, als ob sie meinten, daß die Glieder der Versammlung, sei es im Himmel oder auf der Erde, die hier erwähnten Engel wären, dann stünden wir der Schlußfolgerung gegenüber, daß die Versammlung Gottes sich selbst einernten müßte; daß sie die Auserwählten sammeln und die, die Argernisse erregen und die das Geheißlose tun, herausnehmen und in die äußere Finsternis werfen müßte. Wir haben aber die unbestreitbare Tatsache vor uns, daß die Engel Zions eine große und ungezählte Schar sind, während die Glieder des Leibes Christi eine bestimmte und festgesetzte Zahl ausmachen.

⁴¹ Die Heilige Schrift unterstützt aber mit größerer Klarheit die folgende Schlußfolgerung: Gott hat seinen geliebten Sohn auf seinen Thron in Zion gesetzt; Jesus befindet sich hierbei in der Begleitung von Zehntausenden [Myriaden] von Engeln, die ihm dienen, und diese Engel sind Geister; er hat dann gegen Satan den Krieg unternommen und ihn aus dem Himmel geworfen, und in diesem Kampfe kämpften Myriaden von Engeln mit dem Herrn Jesus gegen Satan und seine Engel (Offenbarung 12 : 7, 8); dann versammelt der Herr seine Auserwählten, indem er die Treuen auferweckt und die Gutgeheißenen auf der Erde in Zion hineinbringt, und während er dies tut, verrichten seine Engel oder Bevollmächtigten gewisse hiermit in Verbindung stehende Pflichten, die er ihnen zugewiesen hat; und diese Engel sind bei der allgemeinen Versammlung der großen Organisation Gottes zugegen.

⁴² Die in 2. Thessalonicher 1 : 7 gebrauchten Worte „mit den Engeln seiner Macht“ bedeuten ganz offenbar, daß die Engel die Diener oder Bevollmächtigten des Herrn sind, die seine Instruktionen ausführen. In der Zeit seiner Schwäche und Erniedrigung dienten ihm die Engel Gottes, und jetzt, in der Zeit seiner Macht und Herrlichkeit, dienen ihm seine Engel und führen seine Befehle aus.

⁴³ Wenn er zu seinem Tempel kommt und auf seinem Throne des Gerichts sitzt, hat er eine große Schar von Engeln, die Geister sind, um sich, und diese dienen ihm. (Jesaja 6 : 1) Er sitzt zu Gericht und verwirft manche, während er andre gutheißt. (Maleachi 3 : 1—3) Es scheint daher klar zu sein, daß der Herr vor diesen heiligen Engeln, die seine Bevollmächtigten sind, die Namen der Gutgeheißenen bekennet oder anerkennt, weil sie treu gewesen sind in der Vertretung des Herrn; und diese sind eingeladen worden, in seine Freude einzugehen. (Lukas 12 : 8, 9; Matthäus 25 : 21) Solche, die in dieser Weise gutgeheißen worden sind, sendet der Herr aus, „dieses Evangelium vom Königreiche allen Nationen zu einem Zeugnis“ zu predigen, ehe das völlige Ende kommt. (Matthäus 24 : 14) Die vorliegenden Tatsachen sind mit dieser Folgerung in gänzlicher Übereinstimmung. Bei diesem Werke erscheint Jesus in seiner eigenen Herrlichkeit und in der Herrlichkeit seines Vaters, und er wird von einer glorreichen Schar von Engeln begleitet. — Lukas 9 : 26.

44 Die Zeit für die allgemeine Versammlung Zions naht herbei, und dem Apostel ist eine Vision aller derer gegeben, die an jener großen Versammlung teilhaben werden. Von der Erschaffung des Menschen bis zur gegenwärtigen Zeit hat Gott seine treuen Engel gebraucht, um seine Befehle auszuführen. Es ist nur vernünftig, wenn man annimmt, daß Gott wünscht, sie bei der allgemeinen Versammlung zugegen sein zu lassen. Die letzten Glieder der Versammlung, die noch auf der Erde sind, sehen, daß das Königreich gekommen ist, und daß sie sich der Stunde nähern, wo das Königreich in voller Tätigkeit sein wird. Sie lernen, daß die treuen und wahrhaftigen Engel gewisse Funktionen in Verbindung mit dieser großen Versammlung ausführen, und daß sie dort sein werden; daß die Glieder des verherrlichten Christus unter der Führung ihres großen Hauptes, Christus Jesus, dort sein werden; und — über dem allen — Jehova Gott wird zugegen sein.

45 In solcher Weise erschließt Jehova Gott allmählich seinem Volke sein Wort und läßt seine Blige leuchten, damit ein klares Verständnis gewonnen werden könne. Zu welchem Zweck? Der Apostel antwortet, daß alle diese Dinge zur Ermutigung und zum Troste und zur Hoffnung der Gesalbten geschrieben worden sind. Daher werden diese Enthüllungen der Wahrheit gegeben; die Gesalbten des Herrn werden dadurch ermuntert, und sie versammeln sich und sind gemeinsam damit beschäftigt, dem Herrn das neue Lied zu singen. Die Zeit ist gekommen, den Namen Jehovas zu verherrlichen, und die Getreuen auf der Erde nehmen mit Frohlocken daran teil.

Fragen für das Veröber-Studium

- Abf. 1, 2. Schätzt Jehova Zion? Zeige Schriftstellen, die sein Vorhaben in Zion andeuten. In welcher Beziehung stehen die Engel zu Zion?
- Abf. 3—5. Welche Anwendung findet das Wort „Engel“, wie dies durch seine Ableitung angedeutet wird? Zeige durch Schriftstellen, wie entschieden werden kann, was mit dem Worte „Engel“ oder „Bote“ gemeint ist.
- Abf. 6, 7. Zeige, ob die Glieder der auserwählten Versammlung und die Engel des Herrn dieselben sind.
- Abf. 8, 9. Erkläre Matthäus 18: 10, und zeige das Verhältnis zwischen der Versammlung und den Engeln. Zeige andre Schriftstellen, die die Identität und das Amt von „Engeln“ oder „des Engels“ anzeigen.
- Abf. 10—12. Was ist offenbar der Dienst von Engeln mit Bezug auf die in Offenbarung 12: 17 beschriebene Lage?
- Abf. 13. Nach welchem Maßstabe können die Geweihten entscheiden, ob eine der Prüfung unterzogene Handlungsweise recht ist?

Abf. 14—16. Welche Schlußfolgerung wird von der Schrift unterstützt mit Bezug auf die Frage, inwieweit der Herr für irgendein Glied der Gesalbten Schutz beschafft? Welche Belehrung kann hieraus derjenige ziehen, der dem Herrn treu dient? Nenne auch die Lehre, die solche daraus ziehen sollten, welche Gegner sind.

Abf. 17, 18. Erkläre Markus 8: 38. Gib die Zeit an, wo dieser Text offenbar seine Anwendung findet.

Abf. 19, 20. Wer sind die „heiligen Zehntausende“ in Judas 14, 15? Wer sind die, die gerichtet werden sollen?

Abf. 21. Erkläre, ob Matthäus 23: 31 auch nur den Gedanken anregt, daß die „Versammlung Gottes auf dem Throne sitzt“.

Abf. 22, 23. Zu welchem Zweck kommt der Sohn des Menschen „in seiner Herrlichkeit und sitzt auf seinem Throne der Herrlichkeit“? Wie dient diese Tatsache auch dazu, „alle Engel mit ihm“ zu identifizieren?

Abf. 24. Was ist die vernünftige Auslegung der Worte Jesu in Lukas 22: 29, 30?

Abf. 25. Erkläre 2. Thessalonicher 1: 7, 8, und identifiziere die dort erwähnten „Engel seiner Macht“.

Abf. 26—28. Zeige, ob es vernünftig ist, zu folgern, daß die in Matthäus 13: 30 erwähnten „Schnitter“ die Glieder der Versammlung sind. Wie gibt Jesu Erklärung seines Gleichnisses vom „Sämann“ die „Schnitter“ der Ernte zu erkennen?

Abf. 29, 30. Wenn wir die Worte des Apostels Paulus in Hebräer 1: 14 und die in Matthäus 13: 41, 42 berichteten Worte Jesu beachten, was finden wir dann über die Art des Wertes der Engel in Verbindung mit der Ernte?

Abf. 31, 32. Was dürfen wir vernünftigerweise aus Hebräer 12: 26, 27 über den Dienst der Engel im Werke des Gerichts folgern?

Abf. 33—35. Welches Werk wird den Engeln mit Bezug auf die „Auserwählten“ gegeben? Was ist damit gemeint, daß sie „mit einer Posaune und einer lauten Stimme“ gesandt werden? Zeige das Zusammenwirken der Engel und der treuen gesalbten Kinder Gottes in der jetzt vor sich gehenden Arbeit des „Sammelns“.

Abf. 36. Vergleiche den gegenwärtigen Zustand mit dem Israels unter Josua vor Jericho, um die Verantwortlichkeit der Gesalbten zu veranschaulichen.

Abf. 37. Wie „versammeln“ die Engel die „Auserwählten“?

Abf. 38, 39. Erkläre genau die Bedeutung der Unterweisung des Apostels Paulus in Hebräer 10: 25.

Abf. 40. Zu welchen unvernünftigen Schlußfolgerungen müßten wir notwendigerweise kommen, wenn wir das in diesen Texten gebrauchte Wort „Engel“ so verstanden, als ob die Glieder der Versammlung Gottes damit gemeint wären?

Abf. 41—43. Welche Folgerung unterstützt demnach die Schrift mit Bezug auf die Persönlichkeit, das Amt und das Werk der hier erwähnten „Engel“?

Abf. 44. Welche ermutigende Lektion für die Gesalbten auf Erden liegt in unserem Texte und in verwandten Schriftstellen, die wir hier erörtert haben?

Abf. 45. Zu welchem Zweck gibt Jehova jetzt seinem Volke ein klares Verständnis seines Wortes? Was ist ihre Antwort, die ihre Wertschätzung dafür bekundet, daß Jehova sie durch eine Erkenntnis seiner selbst, seiner Organisation und seines Vorhabens ehrt?

W. T. vom 15. Juni 1930.

Selbstlos

Nicht vor Menschaugen laß den Dienst geschehn,
halte auch nicht Menschenlob für Lohn.
Laß uns auf den Herrn als Meister sehn,
der dem Vater diente als getreuer Sohn.

Nein, er hielt es nicht für ein'n Gewinn,
nur allein der Triebe Lust zu stillen.
Niemand sonst sein demutsvoller Sinn
einig sein mit Satans bösem Willen.

Jesu Jünger haben seinen Geist,
tun den Dienst in selbstlos reiner Freude.
Wenn es „vornwärts für den König“ heißt,
gehn sie fröhlich wie zur grünen Weide.

Ständig werden sie erquid't vom frischen Wasser,
das Gott durch den Wachturm fließen läßt,
und ertragen mit Geduld die Dasser,
zeugen bis zuletzt als treuer Überrest.

W. M.

Welchem Zweck dienen die Wunder der Bibel?

Ein Wunder ist eine ungewöhnliche und wunderbare Handlung, vollbracht durch eine Macht, die größer ist, als der Mensch sie besitzt. Alle wahren Wunder sind durch die Macht Jehovas gewirkt worden. Satan und seine gefallenen Engel produzieren jedoch dem Anschein nach auch Wunder. Da sie ja mehr Weisheit und Macht besitzen als Menschen, benutzen sie okkulte Wissenschaften, wie Magie, schwarze Kunst, Astrologie, Mesmerismus und Spiritismus, und verführen durch Betrug und Täuschung die Sinne derer, denen ihre Schliche unbekannt sind und die nicht wissen, was die Bibel über den Teufel und seine Engel sagt.

Jehova ist der allein wahre Gott, der einzige, der würdig ist, Preis und Anbetung zu erhalten; er ist es, der alles erschaffen und allen lebendigen Wesen Leben gegeben hat. Er ist der einzige Wohltäter und Segenspender für alle Geschöpfe. Er ist allmächtig, allweise, absolut liebevoll und beansprucht das Recht auf Hingabe und Gehorsam seiner Geschöpfe, und er verheißt, daß alle, die ihm von ganzem Herzen dienen, mit ewigen Segnungen des Lebens, Friedens, der Gesundheit und Glückseligkeit belohnt werden.

Die einzige, große, stets bestehende und alles umfassende Absicht Satans war und ist noch jetzt, zu beweisen, daß Jehova nicht der hohe erhabene Gott sei, und ferner, zu bestreiten, daß er der Anbetung und der Ehrfurcht würdig sei, und abzuleugnen, daß er die Eigenschaften der Liebe, Weisheit, Macht und Gerechtigkeit habe, und ihn so als Lügner zu erklären und sein Wort als unwahr und unvernünftig zu stempeln, damit die Menschheit sich in Abscheu von ihm abwende.

Um dieses böse Ziel zu erreichen, hat er falsche und gotteslästerliche Lehren vorgeschoben, wie: ewige Qual — die Toten seien nicht tot, sondern lebendiger als vor dem — die Dreieinigkeitslehre — die Lehre der unsterblichen Seele, und schließlich die Lehre, daß Gott versuche, mit der Menschheit zu verkehren. Satan vollbringt seine scheinbaren Wunder, um diese falschen Lehren zu stützen. Er macht Zungen und Säulen von Feuer, läßt Tische hin und her rücken und beklopfen; er befähigt Personen, töricht und ohne Zusammenhang zu reden; und bringt scheinbare Verkörperungen und scheinbare Heilungen hervor. Es gab aber niemals wirkliche Heilungen und wirkliche Verkörperungen und niemals ein Reden mit den Toten. Die Bibel versichert uns so häufig, daß die Toten in gleicher Lage sind wie das Tier, das stirbt, und daß sie so bleiben, bis Gott sie aus dem Schlafe des Todes erweckt. Die okkulten Vorführungen Satans und der gefallenen Engel werden von denen, die nicht wissen, was die Bibel lehrt, und von solchen, die ihren Lehren nicht glauben, als Beweise angenommen. Allen denen, die der Bibel glauben, beweisen diese okkulten Vorführungen nur das eine, daß es böse intelligente Geister gibt, die über Gott Lügen verbreiten und der Menschheit Schaden zufügen. Bei verschiedenen Gelegenheiten erwähnten Jesus und die Apostel diese unsichtbaren Wesen und nannten sie „böse Geister“, „Lügengeister“ und „der Teufel und seine Engel“.

In 2. Mose Kapitel 6 und 7 lesen wir, daß diese Lügengeister durch die Zauberer Pharaos wirkten und fähig waren, hölzerne Stäbe zu Schlangen und Trinkwasser in Blut umzuwandeln, sowie eine Froschplage über das Land zu bringen — in dieser Weise ähnliche Wunder wirkend, wie die von Gott durch Mose und Aaron vollbrachten. Sie waren jedoch unfähig, die anderen 7 Wunder, die Gott in der Gegenwart Pharaos ausführte, zu kopieren. Diese Tatsache beweist, daß sie nicht alle Macht besitzen. Eine weitere Tatsache, die auch in der Bibel häufig angeführt wird, ist die, daß sie immer durch Zauberer, Sterndeuter, Wahrsager, Astrologen und solche, die von Geistern besessen waren, im Widerspruch zu Gott und Gottes Volk tätig sind. Als Jesus hier auf Erden wandelte, kam er häufig mit diesen bösen Lügengeistern zusammen, die in Menschen — zu deren Schaden — eingezogen waren, und Jesus trieb die Teufel aus.

Gott hatte Adam und Eva mit der liebevollen Absicht erschaffen, ihnen und ihren Nachkommen ewiges Leben zu geben auf der Erde, die allmählich zu einem Paradies werden sollte, wie es der Garten Eden war. Doch das Leben war Adam unter der Bedingung des Gehorsams gegeben worden. Es war ihm klar gesagt worden, daß er sterben müßte, wenn er ungehorsam würde, und er erkannte, daß er leben würde, wenn er gehorsam bliebe. Gott hat Adam nicht getäuscht, und Adam erkannte die Sachlage ganz klar, wie in 1. Tim. 2 : 14 gesagt wird: „Adam wurde nicht verführt.“

Der Bericht zeigt, daß Adam absichtlich sündigte, und daß Gott ihn aus seinem schönen Gartenheim hinaustrrieb und ihm den Zugang zu den lebenerhaltenden Früchten, die darin wuchsen, verweigerte. So wurde Adam ein Feind Gottes, und als solcher wurde er aus der göttlichen Gnade verstoßen. Gott hatte ein Recht, ihn zu töten, denn der Tod war die Strafe für Sünde; und Adam erkannte dies auch. Jehova führte jedoch die Strafe nicht sofort aus, sondern er ließ Adam den Versuch machen, sich selbst am Leben zu erhalten, solange wie er konnte. Da der Mensch Gottes Gnade und Segen nicht mehr hatte und auch keine rechte Nahrung mehr besaß, starb er im Alter von 930 Jahren. Als seine Kinder geboren wurden, ererbten sie Adams Verdamnis und waren — wie Adam — ebenfalls Feinde Gottes, seiner Gnade unwürdig, und sie mußten — wie Adam — ebenfalls sterben. Dieses furchtbare Unglück kam über das Geschlecht als Resultat einer absichtlichen böswilligen Lüge, die Satan Eva gegenüber aussprach. Gott sagte: „Du wirst gewißlich sterben.“ Doch Satan sagte: „Gott weiß, daß ihr mit nichts des Todes sterben werdet, sondern ihr werdet sein wie Gott.“ Ein jedes der Wunder Satans ist bestimmt, diese Lüge zu unterstützen.

Als Adam und seine Kinder unter Verdamnis kamen, verhiess Gott hiervon eine Befreiung in ferner Zukunft. Er hatte ein absolutes Recht, das ganze menschliche Geschlecht zu vernichten und es nicht von der Verdamnis zu befreien. Gott hatte ein Recht, die Menschen sofort oder zu irgendeiner andren ihm passenden Zeit zu vernichten, weil sie alle unter der Verdamnis

zum Tode standen. Diese Tatsache, daß kein menschliches Wesen zu Leben berechtigt war, nachdem Adam gesündigt hatte, sollte stets vor Augen gehalten werden. Gottes Vorsatz, das menschliche Geschlecht von der adamschen Verdammnis zu befreien, war eine Handlung des Erbarmens und der Liebe.

Satan hat stets geleugnet und leugnet auch jetzt noch, daß Gott das Menschengeschlecht vom Tode befreien werde, indem er leugnet, daß der Tod überhaupt existiert. Er behauptet, daß die guten Menschen im Moment des Sterbens in den Himmel gingen, und daß sie ganz lebendig und bei vollem Bewußtsein wären. Weiter behauptet er, daß die bösen Menschen beim Tode in die Qual gingen, und daß diese ebenfalls bei Bewußtsein und lebendig wären.

Die große Frage ist: Wer ist Gott? Wer besitzt das Recht, daß ihm geglaubt und daß er angebetet werde? Ist Gott das liebevolle, erbarmende Wesen, das er zu sein behauptet? Spricht er die Wahrheit über sich oder sagt Satan die Wahrheit?

Daß Jehova liebevoll, erbarmend und wohlthätig ist, wird in der Bibel häufig gesagt. Daß er das Menschengeschlecht auferwecken und von der Verdammnis befreien wird, ist auch häufig mitgeteilt. Weiter ist auch berichtet, daß nur diejenigen Leben erhalten werden, die in Harmonie mit Gott kommen, die seinem Gesetz gehorchen und Gerechtigkeit lieben, und daß alle andren im zweiten Tode vernichtet werden.

Gottes Gnade und Gottes Segnungen sind nur denen des Menschengeschlechts angeboten, die in Harmonie mit ihm zu kommen wünschen, und diesen hat er viele Beweise seiner Liebe und seiner Macht gegeben. In 2. Chron. 16 : 9 lesen wir: „Denn Jehovas Augen durchlaufen die ganze Erde, um sich mächtig zu erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist.“ Zum Nutzen derer, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist, hat Jehova viele Wunder gewirkt und diese in der Bibel berichten lassen. Sein Vorsatz war, die Verheißungen in der Bibel zu bekräftigen und zu beweisen, daß er die Weisheit, Macht Gerechtigkeit und Liebe besitzt, die Satan ihm abstreitig macht, und ferner zu zeigen, daß seine Gnadenerweisungen für den Gerechten sind, und daß die Ungerechten und seine Feinde durch ihn vernichtet werden.

Noahs Herz war Gott gegenüber vollkommen, während der Rest des Menschengeschlechtes (Noahs Familie ausgenommen) außergewöhnlich sündig und böse war. Gott wirkte ein Wunder und sandte die Flut, die die Bösen vernichtete; aber Noah und seine Familie rettete er. Gott hatte ein Recht, die Bösen zu vernichten, weil sie unter der Verdammnis zum Tode standen. Wir lesen in 1. Mose 6 Vers 9: „Noah war ein gerechter Mann“, und „Noah wandelte mit Gott“, und Vers 12 sagt: „Alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf Erden.“ Dieses Wunder beweist, daß Gott „fähig ist, zu retten, und fähig ist, zu vernichten“. Es beweist auch, daß seine Gnade mit dem Gerechten ist, und daß er „alle Bösen vernichten“ wird.

Gott hat den gerechten Lot aus Sodom errettet und alle bösen Sodomiter vernichtet, hierdurch wiederum

beweisend, daß seine Macht erhaben ist über alle andren, und daß all denjenigen, deren Herzen ungeteilt auf ihn gerichtet sind, seine Gnade und seine Liebe zuteil wird, während alle seine Feinde vernichtet werden. Gott hatte ein Recht, die Sodomiter zu vernichten, weil diese in absolut keiner Weise zum Leben berechtigt waren.

In der Gegenwart Pharaos benutzte Gott einst Mose, um großartige Wunder zu wirken, und wegen der Hartnäckigkeit des Herzens Pharaos brachte er 10 Plagen über Ägypten, die alle großartige Wunder waren. Der Zweck dieser Wunder ist in der Bibel klar gezeigt. Wir lesen in Römer 9 Vers 17: „Denn die Schrift sagt zum Pharaos: Eben hierzu habe ich dich erweckt, damit ich meine Macht an dir erzeuge, und damit mein Name verkündigt werde auf der ganzen Erde.“ Diese Handlung, die Gottes Macht kundtut, ist allen denen bekannt, die jemals die Bibel gelesen haben.

Nachdem die Israeliten von der Macht Pharaos befreit worden waren, wirkte Gott ihrewegen große Wunder, während sie in der Wüste wanderten. In wunderbarer Weise verschaffte er ihnen „Manna“ und „Wachteln“ zur Nahrung, und ihre Kleider und ihr Schuhwerk wurden nicht abgenutzt während dieser Zeit von 40 Jahren. So zeigte Gott seine Macht und seine Liebe für die, welche sein Volk sind und sich bemühen, seinen Willen zu tun.

Die wunderbare Errettung Daniels von den Löwen und die Befreiung der drei Freunde Daniels aus dem feurigen Ofen sind weitere Beweise, daß Gott fähig und willens ist, für sein Volk zu sorgen und es zu beschützen. Diese Dinge heben die Tatsache hervor, daß die Gerechten die Empfänger der Gnade und Liebe Gottes sind. Diejenigen, die veranlaßten, daß Daniel in die Löwengrube und seine drei Freunde in den feurigen Ofen geworfen wurden, wurden selbst vernichtet durch die Löwen und durch das Feuer; ein weiterer Beweis, daß Gottes Feinde vernichtet werden sollen. Andre Wunder, wie das Töten der 185 000 Ägypter in einer Nacht, die Auferweckung des Sohnes der Sunamitin und die Vermehrung des Mehls und des Oles der Witwe lehren die gleiche Lektion der Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Allmacht Jehovas.

Wie uns das Neue Testament mitteilt, hat Jesus viele Wunder gewirkt und dabei jedesmal gesagt, daß die Macht, die er benutzte, von Jehova kommt. Er nannte uns den Zweck seiner Wunder. Er heilte die Kranken, trieb Teufel aus, er speiste eine Menge von Fünfthausend mit 5 Broten und 2 Fischen, er stillte den Sturm, er weckte Tote auf. In dem Bericht seines ersten Wunders in Kana in Galiläa, als er Wasser in Wein verwandelte, ist ausdrücklich gesagt, daß er es tat, um seine Herrlichkeit zu offenbaren; und das bedeutet, daß er ein Bild gab von dem, was er für einen jeden tun würde, wenn das Königreich seine Herrschaft beginnt.

Wenn das Königreich seine Macht an sich nimmt, so wird es alle Toten erwecken, alle Kranken heilen, alle buchstäblichen Teufel von diesen armen Besessenen austreiben und alle teuflischen Lehren aus der Gesinnung der ganzen Menschheit entfernen. Es wird die ganze menschliche Familie mit dem Brot des Lebens speisen,

alle Stürme der Anarchie, Rebellion und menschlicher Leidenschaften, die heute noch durch die ganze Erde rasen, beruhigen und Frieden auf Erden und Wohlwollen unter den Menschen aufrichten.

So gesehen, bezweckten die Wunder des Alten sowie des Neuen Testaments, den Namen Jehovas zu rechtfertigen und seine Verheißungen zu bekräftigen, die Falschheit der Behauptungen Satans und seiner Anhänger zu beweisen und die zukünftige Befreiung der ganzen

Menschheit von Satan und seiner Organisation bildlich darzustellen. Dies war vorgeschattet in der bösen Menge, die in der Flut umkam, ferner durch Pharao und seine Armee, die im Roten Meer vernichtet wurden, und durch die Feinde des Volkes Gottes während aller Zeitalter. Diese Befreiung wird in der Schlacht des großen Tages des allmächtigen Gottes, die nahe vor uns liegt, verwirklicht werden.

W.T. vom 15. Juni 1930.

Trost

Jehovas Wort, unsere Bibel, wurde für diejenigen unter den Menschen geschrieben, welche Gerechtigkeit lieben. Aus sich selbst ist kein Mensch gerecht, doch es gibt Millionen, die ein Verlangen haben, das Rechte zu erkennen und zu tun. Die Bibel unterweist uns in dem Wege der Gerechtigkeit, und deshalb bemühen wir uns, das Volk durch die Bibel zu belehren, und benutzen zu diesem Zwecke das Radio und die Veröffentlichung von Büchern.

Durch das Lesen der Zeitungen und Magazine, durch Gespräche und durch Beobachtung der heute tatsächlich existierenden Zustände wird man bald überzeugt, daß die Menschheit an Trost Mangel leidet. Es gibt viel Drangsal, und die Lasten vieler Menschen sind sehr groß. Diese Lasten sind sowohl leiblich als auch geistig; und alle Volksklassen haben Lasten zu tragen. Da sind diejenigen, die da Christen sind, und die entmutigt und für eine gewisse Zeit niedergebeugt sind mit Sorgen. Da ist eine große Anzahl von Bekenntnischriften in den Kirchensystemen, die in geistiger sowie in geistlicher Weise leiden. Viele Menschen sind in großer Notdurft. Viele leiden, weil sie Schaden gelitten haben durch Feuer oder Überschwemmungen oder irgendein andres Übel. Andre wiederum leiden, weil sie keine Gesundheit oder keine körperliche Kraft haben. Manche haben liebe Angehörige durch den Tod verloren und haben deshalb große Sorgen. Alle diese benötigen Trost, und nur sehr wenige wissen, wo er zu erlangen ist. Wenn jemand in Sorgen niedergebeugt ist, so sehnt er sich nach Trost. Er schmachtet danach, wie eine trockene Kehle in der Wüste nach frischem Wasser verlangt.

Getröstet zu werden bedeutet, glücklich gemacht zu werden. Trost bedeutet Befriedigung oder Ermutigung und Licht und Frieden für Herz und Sinn. Wenn jemand traurig, betrübt oder in großer Drangsal ist, so ist sein Gesichtsausdruck verdunkelt und seine Miene verzogen. Wenn er dann aber Trost erhält, so ändern sich seine Gesichtszüge und werden wieder hell. Deshalb ist Trost ein Erhellendes der Gesinnung mit einer Erkenntnis, die neuen Mut bringt. Derjenige, der andern das darreicht, was die Herzen froh macht, ist ein Tröster; und ein Tröster ist deshalb ein wahrer Wohltäter.

Wer tröstet?

Von wem können die Millionen sorgenvoller Menschen in diesen Tagen der Drangsal Trost erhalten? Kann Trost in den Zeitungen oder Magazinen gesun-

den werden? Nein; denn ihre Spalten sind angefüllt mit Angaben über Verbrechen und Ungerechtigkeiten in einflussreichen Stellungen und ähnlichen Dingen, die eher Traurigkeit als Trost bringen. Selbst zugegeben, daß die Zeitungen ihr Bestes tun, so ändert dies doch nichts an der genannten Tatsache und verbessert sie auch nicht. Kürzlich hat eine der großen Weltstadt-Zeitungen mit dem ausgesprochenen Wunsch, dadurch die Traurigen zu trösten, auf folgende 4 Dinge, die der Meinung der Herausgeber nach Trost bringen werden, hingewiesen:

- 1) Die Banken hätten ihren Zinssatz reduziert;
- 2) große Korporationen erhöhten ihre Dividenden;
- 3) der Umsatz der Kettenläden steige an, und
- 4) in Kürze werde in New York ein Gebäude mit 105 Stockwerken errichtet.

Doch diese Dinge sind kein Trost für die Millionen derer, welche leiden und von den Banken unter keinen Umständen Anleihen erhalten könnten, ganz gleich wie hoch der Zinssatz auch sein mag. Millionen besitzen keine Aktien, auf die sie Dividenden beziehen könnten; sie haben keine Aktien von Kettenläden und können aus diesem Grunde keinen persönlichen Vorteil hiervon haben, ebenfalls nicht an dem Errichten irgendeines Gebäudes. Dies zeigt nur die Unfähigkeit der menschlichen Versuche, die traurigen Millionen zu trösten.

Erhält das Volk Trost von gesetzgebenden Körperschaften des Landes? Nein; diese können keine wahre Befriedigung bringen. Die weisen Politiker reden viel, machen Gesetze, halten Konferenzen, machen gegenseitige Friedensverträge, stellen sich in Positur vor Photoapparate und Mikrophone und reden über Frieden, Wohlstand, Gesundheit und Glück; doch ein wirklich gutes Resultat wird nicht erzielt und niemand wird befriedigt. Dies ist nicht im Geiste harter Kritik gesagt, sondern nur als einfache Tatsache mitgeteilt, die ja allen gut bekannt ist.

Erhält die leidende Menschheit einen Trost von den Geistlichen? Nein, sie erhält keinen, denn diese erzählen ihren Gemeinden nur von der Weisheit und den Leistungen unvollkommener Menschen, und solche Dinge ernähren und trösten die Gesinnung leidender Männer und Frauen nicht.

Die großen Finanzmänner, die gewiegten Diplomaten und die große Geistlichkeit bilden den sichtbaren Teil der regierenden Gewalten dieser Welt. Sie haben nicht

nur verfehlt, der Menschheit Trost zu bringen, sondern sie sind auch unfähig, sich selbst zu trösten. Die Überreichen befürchten das Vergehen ihres Reichtums und den Zusammenbruch ihrer Macht. Die Diplomaten befürchten, ihre einflussreichen Stellungen nicht halten zu können, und die Geistlichkeit befürchtet, von der Hochfinanz und der Politik beiseitegestoßen zu werden und dann ohne Einfluß und ohne Einkommen zu sein. Alle aber leiden an geistiger Niedergeschlagenheit; sie sind körperlich und geistig krank; der Tod raubt ihnen ihre liebsten Angehörigen, und große Leiden und Sorgen kommen über alle. Auf diese Dinge wird hier deswegen aufmerksam gemacht, damit die Unfähigkeit des Menschen und seine erfolglosen Versuche, der leidenden Menschheit Trost zu bringen, klar betont sei.

Wohin sollen wir uns dann wenden, um Trost und Linderung zu erhalten? Wir wissen, daß es nicht innerhalb der Macht eines Menschen oder einer Gruppe von Menschen liegt, den gewünschten Trost zu bringen. Sollen die Menschen nun etwa völlig verzweifeln? Nein. Die Not der Geschöpfe bietet die Gelegenheit, das zu empfangen, was der gnädige Schöpfer vorgesehen hat. Der große Gott Jehova, der Himmel und Erde erschaffen hat und dessen Schätze und Reichtümer keine Grenzen kennen, ist auch der Geber aller guten und vollkommenen Gaben. Einer seiner inspirierten Zeugen, der ein Empfänger der Segnungen und des Trostes Jehovas war, schrieb in bezug auf ihn in 2. Korinther 1 : 3—4 die folgenden Worte: „Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Erbarmungen und Gott alles Trostes, der uns tröstet in all unserer Drangsal, auf daß wir die trösten können, die in allerlei Drangsal sind, durch den Trost, mit welchem wir selbst von Gott getröstet werden.“

Körperliche Schwäche, Krankheit und Unbehagen sind das Resultat eines Mangels an materieller Nahrung für den Körper. Wenn die richtige Nahrung vorhanden ist, so wird der Körper erfrischt und erquickt. Die Schwäche der neuen Schöpfung in Christo Jesu ergibt sich aus einem Mangel an Nahrung für den Geist, denn durch die Auferbauung unsres Sinnes erkennen wir den Willen Gottes und erhalten dann seine Segnungen. Wenn die rechte Nahrung genossen und verdaut wird, so fühlt sich der Christ erfrischt und getröstet. Die Nahrung für den Christen ist das Wort Gottes, recht verstanden und recht angewandt. Der treue Prophet des Herrn schrieb: „Das ist mein Trost in meinem Elende; denn dein Wort erquickt mich.“ (Psalm 119 : 50) Kein Christ kann ohne rechte Nahrung und ohne rechte Betätigung sein geistiges Leben erhalten. Speise und Trank ist für ihn das Verständnis des Wortes Gottes, und die nötige Bewegung findet er in der Anwendung dieses Wortes im Gehorsam gegenüber den Geboten Jehovas.

Wie in dem oben angeführten Text gesagt wird, ist Jehova „der Vater aller Erbarmungen und der Gott alles Trostes“, und das bedeutet, daß er die Quelle aller wahren Erquickung ist. Er tröstet diejenigen, die Erkenntnis und Weisheit aus seiner Hand suchen. Warum tröstet Gott die wahren Nachfolger Jesu Christi?

Erhalten sie solche Erquickung nur zu ihrem persönlichen, selbstsüchtigen Nutzen? Die Schrift antwortet hierauf in folgenden Worten: „Der uns tröstet in all unserer Drangsal, auf daß wir die trösten können, die in allerlei Drangsal sind, durch den Trost, mit welchem wir selbst von Gott getröstet werden.“ — 2. Kor. 1 : 4.

Das bedeutet also, daß die rechte Betätigung des Christen darin besteht, die Botschaft der Wahrheit und des Trostes andern zu bringen, damit diese Trost erhalten. Dies war das Werk Jesu auf Erden, und seine wahren Nachfolger haben den gleichen Auftrag erhalten, wie wir in Jesaja 61 : 1—2 lesen: „Der Geist des Herrn, Jehovas, ist auf mir, weil Jehova mich gesalbt hat, um den Sanftmütigen frohe Botschaft zu bringen, weil er mich gesandt hat, um zu verbinden die zerbrochenen Herzen sind, Freiheit auszurufen den Gefangenen, und Öffnung des Kerkers den Gebundenen; um auszurufen das Jahr der Annehmung Jehovas und den Tag der Rache unseres Gottes, und zu trösten alle Trauernden.“

Gefängnisse

In den katholischen und protestantischen Gemeinden der zahlreichen und unterschiedlichen Kirchensysteme in der ganzen Welt befinden sich eine Anzahl guter Menschen, die ein aufrichtiges Verlangen haben, Gott zu dienen. Mit Bekümmernis sehen sie, daß die Pastoren und Priester der verschiedensten Gemeinden vom Worte Gottes abgewichen sind und dafür Menschenweisheit lehren. Sie beobachten, daß ihre Kirchen große Summen Geldes sammeln und ausgeben, um Wahlen zu öffentlichen Ämtern usw. zu beeinflussen. Sie sehen, daß ihre Pastoren völlig den weltlichen Dingen und nicht den Lehren des Wortes Gottes ergeben sind, und daher sind diese guten Menschen in Drangsal und Kümmernis. Gott sagte ihren Zustand voraus, als er seinen Propheten die folgenden Worte schreiben ließ: „Gedenke uns nicht die Ungerechtigkeiten der Vorfahren; laß eilends uns entgegenkommen deine Erbarmungen. Denn sehr gering sind wir geworden. Hilf uns, Gott unsres Heils, um der Herrlichkeit deines Namens willen; und errette uns, und vergib unsre Sünden um deines Namens willen... Laß vor dich kommen das Seufzen der Gefangenen; nach der Größe deines Armes laß übrigbleiben die Kinder des Todes.“ — Psalm 79 : 8, 9, 11.

Die Geistlichen dieser Kirchen sagen den Gemeindegliedern, daß sie in der Kirche verbleiben müßten, um die gegenwärtige Gesellschaftsordnung aufrechtzuerhalten, und daß sie von keiner andern Quelle etwas annehmen dürften. Da jene guten Menschen nicht wissen, was sie tun sollen, und sich fürchten, sich zurückzuziehen, so werden sie als Gefangene gehalten und befinden sich in großer Trübsal. Ihre Trostlosigkeit rührt hauptsächlich von einem Mangel an geistiger Nahrung oder Belehrung des Verstandes her. Es fehlt ihnen eine Erkenntnis der gnädigen Vorkehrungen Gottes; und in bezug auf solche Menschen steht in Gottes Wort geschrieben: „Die Bewohner der Finsternis und des Todeschattens, gesejelt in Elend und Eisen: weil sie widerspenstig

gewesen waren gegen die Worte Gottes und verachtet hatten den Rat des Höchsten, so beugte er ihr Herz durch Mühjal; sie strauchelten, und kein Helfer war da. Da schrien sie zu Jehova in ihrer Bedrängnis, und aus ihren Drangsalen rettete er sie. Er führte sie heraus aus der Finsternis und dem Todesschatten, und zerriß ihre Fesseln." — Psalm 107 : 10—14.

Es ist jetzt nicht nur Gottes rechte Zeit gekommen, um die Gebete der Gefangenen, die Gerechtigkeit wünschen, zu erhören, sondern er hat auch seinen getreuen Knechten geboten und sie beauftragt, diesen hungrigen Seelen seine Botschaft der Wahrheit zu bringen, damit sie Trost erhalten. Zu seiner Knechtsklasse sagt er: „Ich, Jehova, ich habe dich gerufen in Gerechtigkeit und ergrieff dich bei der Hand; und ich werde dich behüten und dich setzen zum Bunde des Volkes, zum Licht der Nationen; um blinde Augen aufzutun, um Gefangene aus dem Kerker herauszuführen, und aus dem Gefängnis, die in der Finsternis sitzen.“ — Jesaja 42 : 6, 7.

In Gehorsam diesem Gebote gegenüber, geht eine kleine Schar Männer und Frauen durch die Welt und sucht die Menschen in ihren Wohnungen auf, um ihnen ein Verständnis des Wortes Gottes zu bringen, welches geistige Nahrung ist. Diese versuchen nicht, das Geld des Volkes zu erhalten, noch suchen sie irgend jemand dazu zu beeinflussen, sich einer Organisation anzuschließen. Ihr einziges Verlangen ist, allen Menschen Gutes zu tun, soweit sie Gelegenheit haben, und ganz besonders denen, die Gerechtigkeit lieben, damit sie den Trost erhalten möchten, der von einer Erkenntnis des Wortes Gottes kommt. Es ist das Vorrecht eines jeden, der vom Herrn Trost erhalten hat, diese Botschaft des Trostes auch andern zu bringen, die gleicherweise Trost suchen.

Menschen

Es gibt Millionen von Menschen, die nicht vorgeben, Glieder einer Kirchenorganisation zu sein, jedoch ordnungsliebend sind und Gerechtigkeit wünschen. Sie sehen, wieviel Ungerechtigkeit und Bosheit auf der Erde ist, und sie haben ein Verlangen, bessere Zustände zu sehen. Sie haben Kummer und Sorgen und ein herzliches Verlangen nach Trost. Sie wissen nicht, wie es möglich ist, die Zustände der Menschheit zu bessern. Sie sehen klar, daß die Friedensverträge niemals dauernden Frieden für die Nationen bewirken können, und daß die Wahl von Männern zu politischen Ämtern niemals die Aufstellung und Durchführung gerechter Gesetze garantiert, wie auch, daß das Erbauen von Kirchen und Zahlung von hohen Gehältern an Männer, die menschliche Weisheit lehren, niemals das Volk zum Lichte führen kann, und daß die bedrückende Hand der Hochfinanz auch weiterhin die Zustände für die Armen schwerer machen wird. Diese guten Menschen sind in Verzweiflung. Sie benötigen Trost und haben auch ein Verlangen danach. Es ist das Vorrecht und die Pflicht derer, die diesen Trost haben, ihn auch an andre weiterzugeben.

Das Königreich

Wie kann die Menschheit die verlangte Hilfe erhalten? Die Schrift beantwortet diese Frage und sagt,

daß es durch das Königreich Gottes und seines Christus geschieht. Seit vielen Jahrhunderten war Satan, der Teufel, der unsichtbare Herrscher dieser Welt, und er war der große Bedrücker der Menschheit. Er hat all die Leiden und Sorgen, die über die Menschen gekommen sind, verursacht, und dann hat er diese fälschlicherweise Jehova zur Last gelegt. Es war seine Absicht, die Menschen von dem wahren Gott abzuwenden und sie in Finsternis zu halten. Hier erhebt sich die Frage: Warum hat ein gerechter Gott es überhaupt zugelassen, daß Satan in dieser Weise das Volk bedrückt? Die Bibel antwortet hierauf: Gott hat dem Menschen im Anfang die Gerechtigkeit vorgelegt und ihm gesagt, daß irgendein anderer Weg unschlüssig zu Krankheiten, Leiden und zum Tode führen würde. Satan beeinflusste den Menschen, zu glauben, daß Gott ein Lügner sei, und daß der Mensch selbst Frieden, Wohlfahrt, Leben und Glück für sich erhalten könne. In dieser Weise hat Satan die Erhabenheit Jehovas unter den Menschen zum Streitgegenstand gemacht.

Gott erlaubte dem Menschen, seinen eigenen freien Willen zu gebrauchen, und er ließ Satan bis zur äußersten Grenze seiner Macht gehen, bis seine rechte Zeit kommen würde, sein eignes Wort und seinen Namen zu rechtfertigen und allen seinen Geschöpfen den Beweis zu erbringen, daß er der Gerechte und an Macht Erhabene ist. Wohl ein jeder Mensch ist völlig darüber unterrichtet, daß die Nationen der Erde einen Bund gegründet und dem Sinne nach gesagt haben: Wir können Frieden aufrichten und diese Erde zu einem prächtigen Wohnplatz für die Menschheit umwandeln. Indem sie dies taten, haben sie Gott und sein Königreich völlig vergessen. Die Bibel und die Tatsachen beweisen, daß diese Nationen Satan zu ihrem Gott gemacht haben. Das bedeutet aber nicht, daß die Politiker wissen, daß sie dem Teufel dienen, oder daß die großen Finanzmänner eine Erkenntnis davon haben, daß sie Satan dienen. Es bedeutet, daß sie die Vorsehung Gottes nicht kennen. Die Geistlichen hätte eine bessere Erkenntnis haben sollen, denn sie hatten ja Zugang zu Gottes Wort. Doch anstatt dem Worte Gottes zu folgen, haben sie sich mit den selbstsüchtigen Interessen verbunden und sich mit zu Herrschern dieser Welt gemacht; und sie sind es nun, die Gottes Königreich zur Seite stoßen und als Ersatz ihr eigenes Machwerk aufstellen; deshalb sagt Gott durch seinen Propheten: „In den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, welches ewiglich nicht zerstört, und dessen Herrschaft keinem andern Volke überlassen werden wird; es wird alle jene Königreiche zermalmen und vernichten, selbst aber ewiglich bestehen.“ — Daniel 2 : 44.

Die Zeit zur Aufrichtung von Gottes Regierung der Gerechtigkeit ist herbeigekommen. Aus diesem Grunde macht Satan seine letzten verzweifeltsten Anstrengungen, um das Volk zu verblenden und es in Unwissenheit zu halten. Doch Gottes Königreich wird trotzdem aufgerichtet werden und den Menschen völlige Hilfe und Befreiung bringen.

Im diesem Königreich der Gerechtigkeit wird Satan keinen Anteil haben. Keine selbstsüchtigen und grausam-

men Finanzmänner werden irgendeinen Anteil hieran haben. Keine Politiker werden hiermit etwas zu tun haben, und keine Geistlichen werden irgend etwas über diese Regierung zu sagen haben. Christus Jesus ist der große unsichtbare Herrscher hiervon. Mit ihm werden diejenigen vereint sein, welche Jehova Gott völlig ergeben sind. Seine sichtbaren Vertreter auf der Erde werden gläubige Männer sein, die unter der Leitung des Herrn in Gerechtigkeit herrschen werden. Dieses Königreich ist es, das der Menschheit völlige Hilfe und Befreiung bringen wird.

Erkenntnis — Erquickung

Ein Mensch kommt nur dann zu völliger Verzweiflung, wenn er überzeugt ist, daß keine Hilfe erreichbar ist. Hat er davon Kenntnis, daß Hilfe innerhalb kurzer Zeit sicher ist, so löst diese Kenntnis seinem Sinn Mut und Trost ein. Seit einigen Monaten sehen wir in den Städten lange Reihen brotungeriger Menschen. Arbeitswillige Menschen haben in langen Reihen gewartet, bis ihnen aus Wohltätigkeit Brot dargereicht wurde — weil sie keine Arbeit finden konnten. Einige unter diesen haben daheim Kinder, die nach Brot schreien. Da sie nichts von irgendeiner Möglichkeit der Hilfe wissen, so haben manche bereits den Punkt völliger Verzweiflung erreicht und Selbstmord verübt. Hätten diese gewußt, daß gerade um die Ecke ein guter Freund wartet, der in Kürze alle ihre Bedürfnisse befriedigen wird, so würde diese Kenntnis ihnen Trost und Mut gebracht und ihre Selbstvernichtung verhütet haben.

Jetzt ist die Zeit, da Satan, der unsichtbare Gott dieser Welt, großes Weh auf Erden verursacht. Millionen Menschen leiden durch die Hand der Bedrückung, durch grausame Taten der Ungerechtigkeit, durch die Resultate eines ungerechten Krieges, durch Leiden und Krankheiten aller Art und durch den Verlust ihrer Liebsten im Tode. Unbekannt mit irgendwelcher Möglichkeit der Hilfe und Befreiung, erreichen viele die Grenze der Verzweiflung und stürzen sich in den Tod. Wüßten diese, daß sie einen wahren und aufrichtigen Freund zur Hand haben, der sie in Kürze von allen ihren Sorgen und Leiden befreien wird, dann würde diese Erkenntnis ihnen großen Trost und neuen Mut und Ausdauer, auf die Zeit der Befreiung zu warten, gegeben haben. Deshalb ist eine Erkenntnis der Wahrheit für das Volk von größter Bedeutung. Das wird durch die Worte Gottes bestätigt, die wir in Sprüche 8:7—11 lesen: „Denn mein Gaumen spricht Wahrheit aus, und Gesehlosigkeit ist meinen Lippen ein Greuel. Alle Worte meines Mundes sind in Gerechtigkeit; es ist nichts Verdrehtes und Verkehrtes in ihnen. Sie alle sind richtig dem Verständigen und gerade denen, die Erkenntnis erlangt haben. Nehmet an meine Unterweisung und nicht Silber, und Erkenntnis lieber als außerlesenes feines Gold. Denn Weisheit ist besser als Korallen, und alles, was man begehren mag, kommt ihr nicht gleich.“

Was die leidende Menschheit benötigt, ist die Wahrheit. Gottes ausgedrückter Wille besagt, daß alle eine Gelegenheit haben sollen, die Wahrheit zu erkennen. In Gottes Vorsehung ist die Zeit, da diese Erkenntnis

ihren Anfang nimmt, jetzt herbeigekommen. Zu diesem Zwecke hat Gott das Radio ins Dasein gebracht, das er, trotz aller Gegnerschaft, dazu benutzen läßt, um die Menschheit über die Wahrheit zu belehren. Durch ein tatsächliches Opfer für manche, wird jeden Sonntagmorgen das Wachturm-Radio-Kettenprogramm ausgesandt, das jährlich etwa 200 000 Dollars kostet. Die Absicht ist, den Menschen zu einer Erkenntnis der Wahrheit zu verhelfen, um sie zu trösten und zu ermutigen. Diejenigen, die einen Anteil an dem Aussenden dieser Programme nehmen, haben viel Freude in der Erkenntnis der Tatsache, daß sie der leidenden Menschheit behilflich sind, indem sie ihr eine Erkenntnis Jehovas bringen. Diejenigen, die zu hören verfehlen, oder die sich weigern, zu hören, erhalten selbstverständlich keinen Trost. Diejenigen, die sich wirklich bemühen, zu hören und aus dem Gehörten Nutzen zu ziehen, erlangen großen Trost. Die Menschen müssen mitarbeiten, um die gewünschte Hilfe zu erlangen. Sie müssen hören, lesen und ihren Sinn aufbauen.

Jemand ist wegen Mangel an Nahrung am Verhungern. Sein Freund bringt ihm die notwendige Nahrung und stellt sie in seinen Bereich. Er kann jedoch den verhungernenden Menschen nicht zum Essen zwingen, sondern dieser muß sich die Mühe machen, die Nahrung zu essen, wenn er hiervon überhaupt Vorteil haben will. Die Menschen der Erde verschmachten aus Mangel an Erkenntnis über Gottes Wort. Einige wenige Männer und Frauen, die Jehova Gott wirklich ergeben sind, bringen die verlangte Nahrung nun in ihren Bereich. Doch, damit die Hungernden und Verschmachtenden einen Vorteil haben können, müssen sie das Wort Gottes hören und lernen. Kein hungriger Mensch kann für einen andren Hungrigen essen. Derjenige, der eine Erkenntnis wünscht, die Trost bringt, kann sie nur erhalten, wenn er sich selbst bemüht, zu erkennen und zu verstehen.

Die wichtigste Anwendungsart für das Radio ist, den Menschen eine gewisse Erkenntnis über Gottes Vorsehung für ihre sichere Errettung und Segnung zu bringen. Deshalb ist das Aussenden der Wahrheitsbotschaft des Wortes Gottes über das Radio von größter Wichtigkeit für das Volk. Eine kleine Schar von Männern und Frauen, die Gott und ihren Nächsten lieben, machen sich dann auf, sprechen in den Wohnungen vor und lenken die Aufmerksamkeit der Menschen auf Bücher, die besonders zusammengestellt sind und das Volk befähigen, in ihrer eigenen Bibel die großen Wahrheiten zu finden, die sie so lange zu erkennen wünschten, und die ihnen eine solch große Erquickung bringen. Die Menschen, die getröstet werden wollen, müssen nun mitarbeiten. Sie müssen diese Bücher unter Benutzung ihrer Bibeln lesen; denn dadurch können sie die benötigte Erkenntnis erhalten. Nur eine kleine Summe Geldes wird zur Deckung der Unkosten für die Herstellung der Bücher berechnet. Die Zeiten sind schwer, und einige sagen: „Ich kann kein Geld für Bücher ausgeben, da ich es für Brot brauche.“ Materielle Nahrung für den Leib bringt vorübergehende Hilfe. Die Erkenntnis der Mittel und Wege zu völliger Befreiung aber bringt wahren

Trost für Herz und Sinn, und deshalb ist es gut, sich einige geringe vergängliche Annehmlichkeiten zu versagen, um dauernde geistige Erquickung zu erhalten.

Die Tatsachen sind, kurz zusammengefaßt, folgende: Seit vielen langen Jahren war Satan der unsichtbare Herrscher dieser Welt und der Bedrücker der Menschheit. Die Zeit ist gekommen, da er für immer hinausgestoßen und seine Organisation vernichtet wird. Christus wird der unsichtbare Herrscher dieser Welt werden, eine Regierung des Friedens und der Gerechtigkeit ausüben und der Menschheit ewige Segnungen des Wohlstandes, der Gesundheit und des Trostes bringen. Weil wir uns jetzt in dieser Übergangsperiode befinden, macht Satan seine letzten verzweifeltsten Anstrengungen, die Lasten der Menschen zu vergrößern und die Menschen von Jehova Gott abzuwenden. Mögen die Menschen jetzt eine Erkenntnis der baldigen Hilfe erhalten, damit sie durch diese Erkenntnis neuen Mut und Trost schöpfen und sich freuen.

Was die Menschen mehr als alles andre verlangen, ist Leben in endloser Glückseligkeit. In Johannes 17 : 3 finden wir geschrieben: „Dies aber ist das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.“ Indem man zu einer Erkenntnis Gottes kommt, lernt man, daß Gott vollkommen in Weisheit, genau in der Gerechtigkeit, unbegrenzt in seiner Macht und der direkte Ausdruck der Liebe ist. Durch seinen geliebten Sohn hat er Erlösung und Befreiung für die Menschen vorgesehen. Jetzt hat er seinen Sohn Jesus Christus auf seinen Thron erhoben und sein Königreich ist herbeigekommen. Unter der gerechten Regierung Christi werden alle, die Gott gehorchen und das Rechte tun, leben, und dies nicht nur für eine kurze Spanne Zeit, sondern sie werden zur Vollkommenheit des Körpers und der Gesinnung hergestellt, um ewig auf Erden zu leben. Gott hat die Erde für die Menschheit erschaffen, und die Zeit kommt, da er diese Erde zu einer guten Wohnstätte für die Menschen umgestalten und auf ihr den Gehorsamen ewiges Leben geben wird.

Unsre geliebten Toten sind weder in einem Fegefeuer noch in einer Hölle der Qual, wie uns die ungerechte Geistlichkeit gelehrt hat. Gottes Wort beweist klar, daß die Toten ohne Bewußtsein sind, ohne Existenz, im Grabe, im Zustande des Todes, dort auf die Zeit der Auferstehung wartend, da sie auferweckt werden und

hervorkommen. In Johannes 5 : 29 steht geschrieben, daß alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören und hervorkommen werden, daß sie dann eine Gelegenheit zu leben erlangen, und daß die Gehorsamen leben und niemals sterben werden.

In seinem Königreiche wird das Volk nicht länger durch falsche Lehrer oder sonstwie verführt werden. Es werden dann keine langen Reihen von Männern und Frauen, die darauf warten, aus mildtätiger Hand ihre Nahrung zu erhalten, mehr zu sehen sein. Dann werden Krankheit und Tod verschwinden. Betreffs dieser Dinge lesen wir: „Jehova der Heerscharen wird in diesem Königreiche allen Völkern ein Mahl von Fettspeisen bereiten, ein Mahl von Hefenweinen, von markigen Fettspeisen, geläuterten Hefenweinen. Und er wird in dieser Regierung den Schleier vernichten, der alle Völker verschleiert, und die Decke, die über alle Nationen gedeckt ist. Den Tod verschlingt er auf ewig; und der Herr, Jehova, wird die Tränen abwischen von jedem Angesicht, und die Schmach seines Volkes wird er hinwegtun von der ganzen Erde. Denn Jehova hat geredet. Und an jenem Tage wird man sprechen: Siehe da, unser Gott, auf den wir harrten, daß er uns retten würde; da ist Jehova, auf den wir harrten. Laßt uns frohlocken und uns freuen in seiner Rettung!“ — Jesaja 25 : 6—9.

Wir sehen also, daß eine Erkenntnis dieser Wahrheiten von größter Wichtigkeit für die Menschen ist. Möge ein jeder, der Gott liebt, seinen Nächsten auffordern, auch die Wahrheit zu hören, zu kommen und sie sich zu eigen zu machen. Mögen alle, die da hören, zu ihren Nächsten sagen: „Kommt und nährt euch von diesen großen Wahrheiten!“ Eine solche Erkenntnis wird von der leidenden Menschheit die Lasten hinwegnehmen, weil sie lernen werden, daß völlige Hilfe in Kürze kommt, und diese Erkenntnis wird ihnen Trost und Erquickung bringen. Mögen alle, welche Trost aus dem Worte Gottes erhalten, diese Botschaft des Guten andern bringen, damit sie erkennen möchten, daß Jehova der Vater aller Erbarmungen und der Gott alles Trostes ist. Erkenntnis, Weisheit, Trost und Leben kommen von Jehova Gott. In Sprüche 3 : 13 und 14 lesen wir: „Glücklich der Mensch, der Weisheit gefunden hat, und der Mensch, der Verständnis erlangt. Denn ihr Erwerb ist besser als der Erwerb von Silber, und ihr Gewinn besser als seines Gold.“ W. T. vom 15. Juni 1930.

Gottes Blicke

Gott ist's, der uns Licht gibt,
Wenn wir willig sind,
Seinem Licht zu folgen
Als gehorsam Kind;
Er gab die Verheißung,
Daß im Licht wir gehn,
Wenn auf seiner Seite wir
Treu als Zeugen stehn.

Doch derselbe Blickstrahl,
Der die Bösen schlägt,
Und der Furcht und Schrecken
In die Feinde trägt,
Er ist's, der den Treuen
Mut und Freude schafft,
Er ist's, der uns Licht und Trost,
Leben gibt und Kraft.

Er hat uns geboten,
Fest und stark zu sein,
Und sein Licht erquickt uns,
Wirkt wie Freudenwein.
Alle seine Treuen
Ruft Gott auf zum Streit,
Und er gibt uns durch sein Licht
Treulich das Geleit.

Darum gehn die Seinen
Voller Mut voran,
Weil kein Feind sie drängen
Oder schrecken kann;
Gottes Blicke treffen,
Lehrt sein heilig Wort,
Und sie töten jeden Feind
Unbedingt sofort.

Darum laßt uns wirken
Freud'gen Angesichts,
Denn Jehova selber
Ist der Gott des Lichts;
Seinen Auserwählten
Hat er Licht gesät,
Und frohlockend folgt sein Volk,
Wo sein Licht hingehet! J. A.